

Esperanto

aktuell 2017/5



- Juna usonano Kyle Baker lernas en Herzberg
- Vojaĝoj: Mit „Tatjana Tours“ nach Wladiwostok
 - Romano *Turstrato 4* en germana traduko
- Pentekoston 2018 ni kongresos en Zweibrücken!

Deutscher Esperanto-Bund e.V.

Germana Esperanto-Asocio r.a.

Amtsgericht Berlin VR 13651 B
www.esperanto.de/deb (Netzpräsenz)
gea.eo.tel (Kontaktdaten)

Bankokonto (por membrokotoj kaj donacoj) /

Bankverbindung (für Mitgliedsbeiträge und Spenden): HELADEFIERB, Sparkasse Odenwaldkreis, DE 3250 8519 5200 4011 4571. Spenden und Mitgliedsbeiträge für den D.E.B. sind steuerlich abzugsfähig.

Oficejo / Geschäftsstelle:

Esperanto-Laden

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
Leitung: **Sibylle Bauer**
030 / 5106 2935, 0800 336 3636
Fax: 030 / 4193 5413
sibylle.bauer@esperanto.de

Membropriorgado / Mitgliederbetreuung

DEB: 0800 - 3 36 36 36 – 21
DEJ: 0800 - 3 36 36 36 – 22

Briefpost senden Sie bitte, soweit keine andere Anschrift angegeben, an die Geschäftsstelle. Sie wird von dort elektronisch weitergeleitet. Die angegebenen **Telefon-Durchwahlnummern** sind nach der Rufnummer **0800 - 3 36 36 36** zu wählen.

Estraro GEA / Vorstand DEB

Netzpost an / retmesaĝo al gea.fe@esperanto.de
Jedes Vorstandsmitglied ist individuell erreichbar per E-Post-Adresse in der Form vorname.name@esperanto.de.

Siehe auch estraro.gea.eo.tel

Prezidanto / Vorsitzender

Ulrich Brandenburg, Durchwahl: -5111
gea.prezidanto@esperanto.de

Vicprezidanto / Stellv. Vorsitzender

Andreas Emmerich, Durchwahl: -5112

Trezoristo / Kassenwart

D-ro Matthias Hecking, Durchwahl: -5113

Landaj ligoj / Landesverbände

Wolfgang Bohr, Durchwahl: -5114

Administrado / Verwaltung

Barbara Brandenburg

Publika agado kaj pliklerigado /

Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung

Oliver Walz, Durchwahl: -5116

Retpaĝo, dissendolistoj / Internetauftritt, Mailinglisten

Julia Noe, Durchwahl: -5117

Jugendvertreterin / GEJ-komisiito

Cornelia Luszczek, Durchwahl: -5118

Germana Esperanto-Junularo /

Deutsche Esperanto-Jugend

Michaela Stegmaier, Durchwahl: -5121

gej.prezidanto@esperanto.de

Komisiitoj / Beauftragte

esperanto.de/deb/beauftragte

Siehe auch gea.eo.tel

Gazetara parolisto / Pressesprecher

D-ro/Dr. Rainer Kurz, Plettenbergstr. 19, 70186 Stuttgart, 0163-3873785,
rainer.kurz@esperanto.de

Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit

Louis von Wunsch-Rolshoven,

Durchwahl: -111 • Fax Durchwahl: -112
louis.von.wunsch-rolshoven@esperanto.de

Medienecho

Hermann Kroppenber, Durchwahl: -5121
medienecho@esperanto.de

Libroservo / Bücherdienst

D-ro / Dr. **Wolfgang Schwanzer**,
Pfarrer-Seeger-Str. 9, 55129 Mainz, Durchwahl: -5122, buchversand@esperanto.de, www.esperanto.de/buchversand

Printempa Semajno Internacia (PSI) /

Internationale Frühlingswoche

Petra Dückerhoff, Durchwahl: -62
psi@esperanto.de, www.esperanto.de/psi

Rondvojaĝoj / Rundreisen

Lars Sözüer, Durchwahl: -5123
rundreisen@esperanto.de
www.esperanto.de/rundreisen

Kontaktadresoj / Kontaktadressen

Julia Noe, Bergiselstraße 3, 79111 Freiburg

Pliaj adresoj / Weitere Adressen

Germana Esperanto-Junularo (GEJ) /

Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ)

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
030/4285 7899, Fax: 030/4193 5412
www.esperanto.de/gej (Netzpräsenz)
gej.eo.tel (Kontaktdaten)

Interkultura Centro Herzberg (ICH) /

Bildungszentrum des D.E.B.

Komisiitoj/Beauftragte: **Zsófia Kóródy** (instruado), **Peter Zilvar** (klerigado kaj kulturo), Grubenhagenstr. 6, 37412 Herzberg, die Esperanto-Stadt, 05521/5983, Fax (05521) 1363, Durchwahlen: -411 (Tel), -412 (Fax), ich@esperanto.de, www.esperanto.de/ich

Germana Esperanto-Instituto /

Deutsches Esperanto-Institut

Prof. D-ro/Dr. **Martin Haase**, Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft, Uni Bamberg, Durchwahlen: -431 (Tel), -432 (Fax), martin.haase@esperanto.de, www.esperanto.de/dei

Germana Esperanto-Biblioteko /

Deutsche Esperanto-Bibliothek

p/a. **Karl Heinz Schaeffer**, Schulstr. 17, 73432 Aalen, Durchwahlen: -421 (Tel), -422 (Fax)
bibliothek@esperanto-aalen.de; www.esperantobibliothek.de

Fondaĵo FAME / FAME-Stiftung

Andreas Emmerich, estraro@fame-stiftung.de (nur por FAME)

Stiftung Mondo

Hauptstr. 42, 64753 Brombachtal,

030/6920 4846-1, stiftungmondo@gmail.com,

Bankkonto: 151100004, Volksbank Stuttgart eG, BLZ 600 901 00.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Aŭstria Esperanto-Federacio /

Österreichischer Esperanto-Verband

aej@esperanto.at, www.esperanto.at

Aŭstria Esperanto-Junularo /

Österreichische Esperanto-Jugend

Weissgerberlande 30-36/5/11, 1030 Wien,
aej@esperanto.at, <http://aej.esperanto.at>

Esperantomuzeo Vieno /

Esperantomuseum Wien

Palais Mollard, Herrengasse 9, 1010 Wien, +43/1/53410-731, Postanschrift: Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, Postfach 25, 1015 Wien, plansprachen@onb.ac.at, www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/index.htm

UEA-ĉefdelegitoj kaj perantoj / Bundes-

beauftragte des Esperanto-Weltbundes UEA

Germanio / Deutschland

D-ro / Dr. **Wolfgang Schwanzer**, Adressen siehe mittlere Spalte: Libroservo/Bücherdienst

Aŭstrio / Österreich

Leopold Patek, Martinstr. 104/38, 3400 Klosterneuburg, Poŝtel. +43/66473611289, aon.913548977@aon.at

Esperanto aktuel

ISSN 0942-024 X, 33. Jahrgang

Eldonisto / Herausgeber

Deutscher Esperanto-Bund e.V., der Vorsitzende (v.i.S.d.P.)

Redaktista teamo / Redaktion:

Stano Marček (Martin/Slovakio),

Yashovardhan Singh, Im Johannistal 23, 42119 Wuppertal. Durchwahl: -541

Kunlaborantoj / feste Beiträger:

Uwe Stecher (Österreich, El la mondo),

Hermann Kroppenber (Medienecho),

Utho Maier (Bibliotheken), Peter Zilvar (ICH)

Presejo / Druck

Alfaprint, Martin, Slovakio

Esperanto aktuel kun *-kune-* havas ses numerojn jare kaj estas abonebla ĉe la oficejo (vidu maldekstre supre) por 18 € (de eksterlando: 24 €) jare.

Esperanto aktuel mit *-kune-* erscheint sechs Mal pro Jahr. Abonnierbar bei der Mitgliederbetreuung (s.o.). Abonnement: 18 € (Ausland: 24 €) jährlich; für ordentliche Mitglieder im Beitrag enthalten.

Anoncoj / Anzeigen:

Skribu al / Schreiben Sie an: deb@esperanto.de

Kontribuoj / Beiträge

Bv. sendi viajn kontribuojn (en formato *.doc a.s.) al ea@esperanto.de, por n-ro 2017/6 ĝis la 15-a de novembro 2017. Paperaj kontribuoj nur esceptkaze, tiam al Yashovardhan Singh (vidu supre). Senden Sie Ihre Beiträge bitte (im Format *.doc o.ä.) an ea@esperanto.de, für Nr. 2017/5 bis zum 15. November 2017. Papierbeiträge nur im Ausnahmefall, dann an Yashovardhan (s.o.).

Esperanto aktuel aperas ankaŭ por blinduloj, danke al Uwe Stecher el Aŭstrio: en DOC-formato, kun priskribo de la fotoj.

Interesiĝantoj skribu al punktor@live.at

Karaj legantoj,

vor wenigen Monaten habe ich das Amt des Bundesvorsitzenden übernommen. Seither bemühe ich mich, meinen eigenen Rückstand von mehreren Jahrzehnten aufzuarbeiten und mich wieder mit der Arbeit des Deutschen Esperanto-Bundes vertraut zu machen. Aus beruflichen Gründen hatte ich mich viele Jahre auf die Rolle eines passiven Mitglieds beschränken müssen. Mein erster Eindruck ist: nach wie vor können wir uns auf einen Bestand engagierter und verlässlicher Mitarbeiter(innen) stützen. Nur einige Beispiele: am 20. September fand das traditionelle Kiezfest am Esperanto-Platz in Neukölln statt, gestaltet und organisiert vor allem von den Berliner Esperantisten. Und einen Tag später veranstaltete die Staatsbibliothek Berlin (Teil der Stiftung Preußischer Kulturbesitz) ein Werkstattgespräch zum Thema „Esperanto – eine Sprache, die begeistert“ mit Fritz Wollenberg als Vortragendem (auf die Staatsbibliothek komme ich noch einmal zurück). Im August habe ich die Kollegen in der „Esperanto-Stadt“ Herzberg besucht, ein wichtiger Stützpunkt auch für den DEB. Mich interessierte vor allem die Fortbildungsarbeit, die dort im Auftrag unseres Verbandes durchgeführt wird – von wenigen Personen, die wir alle kennen. Beeindruckt hat mich aber auch das Ausmaß an Unterstützung durch die Stadt, das es in Deutschland in dieser Form sonst nirgends gibt. Und fast täglich erreichen den Vorstand Berichte aus unseren Ortsgruppen. Die Mitglieder dort schaffen es immer wieder, sich und andere zu motivieren. Der 100. Todestag Ludwig Zamenhofs hat in diesem Jahr für größere Aufmerksamkeit der Medien gesorgt und wurde auch auf örtlicher Ebene an vielen Stellen als „Aufhänger“ genutzt.

Wir wissen aber auch, wie viel – wie in jedem Verein – von einzelnen Personen abhängt, und dass aus manchen früheren Brennpunkten unserer Aktivität heute nur noch wenig zu hören ist. Auch das hohe Durchschnittsalter ist ein Problem, das wir mit zahlreichen anderen Organisationen teilen. Die neuen Medien und die erleichterten Reisemöglichkeiten haben das Kommunikationsverhalten geändert. Die Gruppenabende vor Ort, aber auch die traditionellen Kurse haben an Attraktivität verloren. Das bedeutet nicht, dass das Interesse an Esperanto nachlässt: die hohen Teilnehmerzahlen der Internet-Kurse scheinen



eher das Gegenteil zu beweisen. Allein im virtuellen Raum wird Esperanto jedoch nicht überleben. Wir brauchen nach wie vor eine leistungsfähige Organisation, die informiert und die Sprache erlebbar macht: mit Treffen, Kongressen, Reisen und dem ganzen Netzwerk internationaler Kontakte. Wir brauchen engagierte Mitglieder. Wir brauchen ein Minimum an finanzieller Stabilität (vielen Dank für das Verständnis für die letzte Beitragserhöhung!) nicht zuletzt zur Absicherung der Informationsarbeit und zur Unterstützung von Aktivitäten vor Ort. Und wir brauchen mit Blick auf unsere begrenzten Ressourcen eine richtige Prioritätensetzung. Ich hoffe auf Anregungen und neue Ideen beim bevorstehenden Treffen des Verbandsrats in Herzberg.

Mein zweites Thema betrifft unser gemeinsames Erbe. Seit 130 Jahren gibt es Esperanto. Die seither veröffentlichte Literatur – Fachliteratur oder Belletristik, übersetzt oder im Original auf Esperanto verfasst – übertrifft in ihrem Umfang die vieler Nationalsprachen. Viel stärker hängt sie jedoch vom freiwilligen Engagement ab, und ihre Pflege kann nur an wenigen Stellen auf öffentliche Unterstützung zählen. Diese gilt es jedoch so gut wie möglich zu nutzen und auszubauen. Es nützt niemandem, wenn umfangreiche Bücherbestände aus Privatbesitz oder Bibliotheken mancher Ortsgruppen (wenn sie dort niemand mehr pflegen kann) in Garagen oder Dachkammern verschimmeln. Die bessere Option sind fast immer öffentliche Bibliotheken, sofern der Zugang für interessierte Leser gewährleistet bleibt. Von „Wiener Verhältnissen“ können wir in Deutschland nur träumen. Ein gutes

Enhavtabelo/Inhalt

1: Juna usonano Kyle Baker lernas en Herzberg (legu sur la p. 12)

2: Adresoj

3: Germana Esperanto-Asocio: Karaj legantoj! Enhavtabelo

4: Vojaĝoj: Mit „Tatjana Tours“ nach Wladiwostok

5-7: Interkultura Centro Herzberg: Urba Biblioteko Herzberg kun Esperanto-libraro pli bone atingebbla. Kurse in Herzberg. Sonderausstellung Dr. L. L. Zamenhof in Herzberg. Erfolgreichste Medienarbeit pro Esperanto seit Jahren. Ein Amerikaner in Herzberg - Die Esperanto-Stadt. Datoj / Termine in Herzberg am Harz... die Esperanto-Stadt

8-10: Aŭstria Esperanto-Federacio: Ganz sicher kein Club-Urlaub II. Romano *Turstrato 4* en germana traduko – Intervjuo de Kurt Lhotzky kun la eldonistoj Jorghi Poll kaj Sarah Legler. Germana Esperanto-Asocio invitas vin al la 3a Luminesk'!

11-15: El la mondo

16: Germana Esperanto-Asocio: Pentekoston 2018 ni kongresos en Zweibrücken!

17-18: El bibliotekoj kaj arkivoj Folge 34 – Sprache der Wissenschaften: Wissenschafts-Babel – Scientific Babel – Erreichbarkeit der Bibliotheksmitarbeiter

19-20: Medienecho

21: Kalendaro. El la fakaj ligoj: IKUE beim 101. Katholikentag Mai 2018 in Münster

22: El la landaj ligoj: Einladung zur Mitgliederversammlung des Landesverbandes Niedersachsen im Deutschen Esperanto-Bund. Vizito de la vicprezidanto de GEA en Saksio (Pirma)

23-27: ~~kune~~ – revueto de Germana Esperanto-Junularo: KEKSO während des GEK 2017 in Freiburg. Hallo Liebes Mitglied. Sommerfest auf dem Esperantoplatz. 73-a IJK en Afriko. Tendumado de la verdaj skoltaj. Verdaj skoltaj preparas revuon. Esperanto-Welt-Kongress in Seoul, Korea.

28: Rememoroj pri la 101-a Universala Kongreso en Seulo.

Mit „Tatjana Tours“ nach Wladiwostok

Acht Jahre habe ich in Russland gelebt und viele Orte entlang der Strecke bereits besucht – von Jaroslawl und Perm über Jekaterinburg und Nowosibirsk bis nach Irkutsk, Ulan-Ude, Chabarowsk und Wladiwostok.

Aber die Zeit hatte nie gereicht für eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn. Die Gelegenheit bot sich in diesem Jahr mit dem Esperanto-Weltkongress in Korea. Unsere Esperanto-Freundin Tatjana Loskutowa aus Iwanowo organisierte aus diesem Anlass eine Gruppenreise, an der insgesamt 38 Personen aus ganz Westeuropa teilnahmen – die meisten wie ich zur Weiterreise mit dem Flugzeug von Wladiwostok in die (süd)koreanische Hauptstadt. Für Tatjana war dies nicht die erste Esperanto-Gruppenreise („karavano“): schon vor Jahren organisierte sie eine Tour zum Kongress nach Peking. Eine ähnliche Karawane hatte sich 2016 von Korea nach Nitra in der Slowakei in Bewegung gesetzt, und eine weitere – organisiert von So Gil-Su aus Korea – startete in Berlin am 1. Juli mit einer Woche Vorprung und einer etwas anderen Route.

Manche Leser kennen die Strecke bereits und haben Erfahrungen mit Bahnreisen in Russland gesammelt. Die Transsibirische Bahn ist keine Hochgeschwindigkeitsverbindung. Man reist eher



gemächlich, schafft die 9.288 Kilometer bis Wladiwostok jedoch in sieben Tagen. Zwischendurch gibt es Pausen von 20-30 Minuten, in denen die Reisenden aussteigen und ihre Vorräte auffüllen können. Sie sollten jedoch die Weiterfahrt nicht verpassen: die russische Eisenbahn ist für ihre Pünktlichkeit bekannt. Es gibt auch einen Speisewagen, in dem die Mahlzeiten noch frisch zubereitet werden. Die Vierbett-Abteile sind komfortabel und geräumig, Waschräume entsprechen europäischem Standard (man kann sogar unterwegs duschen), und die Betreuung – je Waggon reisen zwei Begleiter mit – ist aufmerksam und hilfsbereit. Tee, Kekse oder auch nur heißes Wasser sind zu jeder Tages- und Nachtzeit zu bekommen. Eine russische Besonderheit: für den Zugverkehr gilt landesweit die Moskauer Zeit, die Differenz zur Ortszeit liegt jedoch allein auf dieser Strecke bei bis zu 7 Stunden.

Tatjana hatte die Reise ein Jahr lang akribisch vorbereitet. Den Anfang machten Besuchsprogramme in St. Petersburg und Moskau, die ich mir entgehen ließ. Nach 4 Tagen und Nächten mit dem Zug Nr. 70 (Moskau-Tschita) erreichten wir Irkutsk an der Angara. Von Listwjanka aus fuhren wir mit einem Ausflugsschiff nach Utulik am Südufer des Baikals. Es folgten zwei Tage in einer herrlichen Gebirgs- und Seenlandschaft, heiße Quellen in Burjatien und Skilifte am „Zobelberg“ mit Blick auf den See. Die Weiterfahrt mit dem ruhmreichen Zug Nr. 2 (Moskau-Wladiwostok) dauerte 3 Tage und Nächte. In Wladiwostok erwartete uns die örtliche Esperanto-Gruppe, der für die Jahreszeit typische Wechsel von Hitze und heftigem Regen und ein umfangreiches Ausflugsprogramm, darunter ein Besuch im erst vor kurzem fertiggestellten Ozeanarium auf der vorgelagerten Insel Russkij: Weltniveau, hätte man früher gesagt. Ich traf auch alte Bekannte: den evangelischen Pastor Manfred Brockmann (zuständig für den ganzen Fernen Osten) und unseren Honorarkonsul Jaroslaw Kotyk. Die Stadt hat sich sichtbar entwickelt, vor allem durch die spektakulären Brückenbauten rechtzeitig zum APEC-Gipfel 2012.

Was bleibt in Erinnerung? Die Gelegenheit zur Entschleunigung und das zwanglose Miteinander im Zug, das an eine Kreuzfahrt erinnert. Die immer wieder erlebte Herzlichkeit, vom Zugpersonal bis zu unseren Gastgebern am Baikals, die uns mit Tränen in den Augen verabschiedet haben. Die Treffen mit den russischen Esperanto-Freunden (das Bild entstand bei einem Zwischenstopp im sibirischen Krasnojarsk) und die einzigartige Stimmung unter den Teilnehmern, die es ohne die gemeinsame Sprache nicht gäbe. Vielen Dank an Tatjana Loskutowa – und bei der nächsten Tour wäre ich gerne wieder dabei!

Ulrich Brandenburg

Beispiel ist jedoch die Bibliothek des DEB in Aalen. Und so bald wie möglich wollen wir der Staatsbibliothek Berlin als renommierter wissenschaftlicher Bibliothek einen größeren Bestand an Esperanto-Büchern übergeben, 27 Kisten mit Tausenden von Titeln, die über viele Jahrzehnte in Deutschland gesammelt worden sind.

Die Staatsbibliothek hat 1936 den Bestand des „Esperanto-Instituts für das Deutsche Reich“ übernommen, der damit vor dem Zugriff des NS-Staats gerettet werden konnte. Kriegsverluste und die deutsche Teilung haben Lücken hinterlassen, die wir vielleicht füllen können. Vor der Übergabe steht jedoch die Erfassung und Auflistung – und damit viel Arbeit, die teilweise bereits begonnen wurde, letztlich aber von denselben wenigen Aktiven zu leisten ist. Ähnlich sieht es aus mit der Übergabe von DEB-Akten an das Bundesarchiv, über die schon vor Jahren eine Einigung erzielt wurde. Das stundenweise besetzte Büro in Berlin kann helfen (Sibylle Bauer hat in der letzten Ausgabe von Esperanto-aktuell darüber berichtet). Der enorme Zeitaufwand wirft jedoch auch hier die Frage der richtigen Prioritätensetzung auf. Die Aufarbeitung der Vergangenheit darf Gegenwart und Zukunft nicht verdrängen. Seien es jedoch Bücher, Zeitschriften oder Akten: es geht um die Pflege des gemeinsamen Erbes. Auch dafür brauchen wir die Hilfe engagierter Mitglieder, praktischerweise vor allem aus Berlin und Umgebung. Ich mache gerne mit – und ansonsten Freiwillige vor!

Ulrich Brandenburg

(Bundesvorsitzender des DEB)

Urba Biblioteko Herzberg kun Esperanto-libraro pli bone atingebla

En somero 2017 okazis relative subita ŝanĝado de la starlokoj de la ĝisnuna Esperanto-libroangulo en la urba biblioteko. Laŭ nova koncepto, ellaborita fare de la universitato Hildesheim, oni volas pli bone prezenti librojn por la uzantoj de la biblioteko (publiko).

Niricevistie entutan bretolongecon je 50 m laŭ la murflanko je Sieberstrato. Ĉe du fenestroj tablo kun seĝoj invitas al komforta legado kaj studado. Interesiĝantoj povas elekti inter kelkmil libroj. Al la studmaterialoj apartenas lernolibroj, vortaroj, romanoj (originaloj kaj tradukoj) ktp. Ankaŭ kelkaj raraĵoj estas tie. Ni aparte dankas al kelkaj Esperanto-eldonejoj pro la donacitaj eldonaĵoj.

Junulara literaturo en Esperanto ricevis apartan sekcion, kie bone varbas pri la lingvo, ekzemple la tre ŝatataj Asteriks-libroj en Esperanto. Ĉiuj Esperanto-rilataj libroj tie estas duoblaĵoj, ja la originaloj troviĝas en la biblioteko de la Esperanto-Centro (Interkultura Centro Herzberg / ICH).

Krome ni prizorgas aron da libroj en aliaj lingvoj, ekzemple diversajn lernolibrojn aŭ – komparcele – diverslingvajn eldonaĵojn de Maks kaj Moric kaj Struvelpetro. La libreton „Dormu bone, lupeto“ ni havas en kelkdek diversaj lingvoj. Multlingvanoj kaj poliglotoj certe povas trovi valoraĵojn tie. Dank' al la projekto „Demokratie leben“ ni havas ĉ. 200 librojn, ekzemple vortarojn kaj lernolibrojn en la araba, turka, kurda ktp., do idealan lernmaterialon por rifuĝintoj. Ili servas ankaŭ kiel rektaj kontaktiloj kun la internacia lingvo Esperanto.

Sur la bretaro ni lasis liberan parton por prezentado de novaĵoj kaj porokazaj ekspozicioj. Nun ni montras tie materialojn de kaj pri Zamenhof okaze de lia 100-a mortodatreveno.

La urba biblioteko estas sendependa de la Esperanto-Centro. Vizitantoj de la urba biblioteko Herzberg dum la oficialaj malfermhoroj povas rigardi kaj legi la librojn tie. Post plua listigado iam oni povos eĉ pruntepreni la librojn laŭ la ĝeneralaj bibliotekaj kondiĉoj.

Pro la fakto, ke la urba biblioteko Herzberg ankaŭ partoprenas la distancpruntsistemon (Fernleihe), ekzistas la perspektivo, ke iam esperantistoj ankaŭ el aliaj lokoj prunteprenale povos peti la librojn de tie. Ĝis tiam ni devos ankoraŭ finordigi la librojn laŭ kutimaj normoj. Momente sufiĉas Excel-tabeloj kaj alfabetaj librolistoj.

Se vi foje vizitos Herzberg am Harz – la Espranto-urbon, nepre vizitu i.a. la urban bibliotekon kaj ankaŭ la muzeon en la bela Welf-kastelo, ĉar sur la supra muzea platformo regule ni organizas



La nova Esperanto-librobretaro en la Urba Biblioteko Herzberg en pli bone atingebla loko. Foto: Zsófia Kóródy

diverstemajn Esperanto-rilatajn fakekspoziciojn. Faru reklamon por tio kaj uzu la servojn, ĉar ni kaj la urbo Herzberg vere subtenas Esperanton, ke ĝi estu ankaŭ videbla en la publiko. Bonvenon!

Peter Zilvar

Kurse in Herzberg

A) Esperanto-Wochenendkurse vom 10.11.17 - 12.11.17

Im Esperanto-Centro Herzberg (Interkultura Centro Herzberg / ICH) werden in regelmäßigen Abständen Esperanto-Wochenendkurse angeboten.

Die Kurse beginnen jeweils freitags um 19 Uhr und enden am Sonntag gegen 15 Uhr. Es steht unmittelbar eine große Bibliothek mit einem Spezialangebot von Esperanto-Lernmaterialien zur Verfügung. Günstige Übernachtungsmöglichkeiten können vermittelt werden. Anmeldungen erfolgen unter der Telefonnummer: 05521-5983 oder als E-mail: esperanto-zentrum@web.de

B) DEB-Weiterbildungsseminar vom 08.12.17 - 10.12.17

Das letzte DEB-Weiterbildungsseminar im Jahr 2017 befasst sich hauptsächlich mit der Thematik des Esperanto-Initiators Dr. L.L. Zamenhof. Wir werden das Lebenswerk dieses Genies studieren. Viele anschauliche Materialien haben wir im Esperanto-Centro „vor Ort“. Wenn das Herzberger Museum im Welfenschloss geöffnet ist, werden wir uns nochmals die Sonderausstellung dort anschauen. Den Herzberger „Zamenhof-Platz“ mit dem Zamenhof-Denkmal werden wir im Zamenhof-Jahr der UNESCO besuchen. Wir werden auch in Esperanto diskutieren. Gerade auch die prospektive Ausgestaltung wird uns besonders interessieren.

C) Weihnachts- und Zamenhoffeier am 09.12.17 ab 19 Uhr im Hotel Zum Pass in Herzberg-Sieber

Im Rahmen des Weiterbildungsseminars wird die Zamenhoffeier stattfinden. Natürlich kann diese Feier auch nur allein besucht werden. Wir bitten jedoch um Reservierung und das Essen muss ja vorbestellt werden (Tel. 05521-5983).

Peter Zilvar

Sonderausstellung Dr. L. L. Zamenhof in Herzberg

Seit April 2017 findet auf der oberen Plattform im Museum des pittoresken Welfenschlosses die Sonderausstellung über den „Esperanto-Initiator Dr. L.L. Zamenhof“ statt. Das hunderste Todesjahr des Esperanto-Erfinders wird von der UNESCO besonders gewürdigt. Deshalb haben wir aus unserem reichhaltigen Archiv und Fundus eine spezielle Ausstellung aufbereitet.

In der Ausstellung sind auch seltene Stücke aus der Frühzeit des Esperanto zu sehen, wie das Alte Testament, Hamlet, die Sammlung der Märchen von Hans Christian Andersen, usw., die Zamenhof selbst übersetzt hatte. Seltene Ansichtskarten und frühe Fotos sowie Exponate aus der Philatelie betr. Esperanto und Zamenhof aus aller Welt zu diesem Thema runden die Sonderausstellung ab. Von Mittwoch bis Sonntag kann diese Ausstellung von 11 Uhr bis 16 Uhr noch bis zum Monat November 2017 besichtigt werden. Schon einige Tausende Besucher haben sich diese Sonderausstellung angesehen.

Dort findet man auch Grundinformationen in verschiedenen Sprachen über Esperanto. Große Mengen an verschiedenen Flugblättern nehmen die Museumsbesucher mit nach Hause. So müssen wir von Zeit zu Zeit die Informationsstände mit verschiedenen Materialien wieder auffüllen, was wir gerne tun.

Besonders interessierte Museumsbesucher tauchen auch im Esperanto-Centro auf. Auch haben wir erfahren, dass schon einige danach mit Esperantokursen aus dem Internet begonnen haben. Bonvenon!

Peter Zilvar



Erfolgreichste Medienarbeit pro Esperanto seit Jahren

Es kristallisierten sich nach etlichen Vorbereitungsarbeiten viele positive Entwicklungen bei der bundesweiten Pressearbeit heraus, die weitestgehend aus Herzberg stammt.

Ein gutes Moment waren und sind das Zamenhof-Jahr (UNESCO) und die Einweihung des Zamenhofplatzes in Herzberg. Oft wurden das Herzberger Zamenhof-Denkmal und viele zweisprachige Schilder und Wegweiser aus Herzberg abgebildet, was durch die Deutsche Presseagentur (DPA) in der Medienlandschaft gut vermarktet wurde und wird.

Es gab im Frühjahr 2017 große und erfolgreiche Pressekampagnen in bekannten deutschen Zeitungen und Internetportalen, selbst im fernen Mexico in spanischer Sprache, z.B. bei der Deutschen Welle, in großen Zeitungen und Internetportalen.

Per Zufall haben wir erfahren, dass zum 11-jährigen Geburtstag „Herzberg am Harz - die Esperanto-Stadt“ ein langer Artikel mit Foto in der großen Zeitschrift „Gulf Times, Qatar“ über Herzberg - die Esperanto-Stadt erschienen ist.

Auch in vielen anderen bedeutenden Zeitungen ist was besonders Positives über die Esperanto-Stadt Herzberg, das Zamenhof-Jahr, die Einweihung des Zamenhofplatzes usw. erschienen. Große Artikel mit vielen Fotos, z.B. mit dem Bürgermeister Lutz Peters erschienen in der HAZ (Hannoverschen Allgemeinen Zeitung) und in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung. Selbst im Juli und August 2017 fanden wir noch Artikel oft mit Fotos, z.B. dem Zamenhof-Denkmal in Herzberg, zweisprachigen Beschilderungen in Herzberg, dem neuen Herzberger Europaschild betr. Städtepartnerschaft, z.B. in der Magerburger Volksstimme, Halberstädter Volksstimme, am 08.04.2017 ein langer Artikel in russischer Sprache bei der Deutschen Welle in Moskau, in Ungarn in der sprachwissenschaftlichen Zeitschrift Nyelv és Tudomány, in der französischen Zeitschrift France Libre, im Informationsportal der Universität Leipzig, usw.

Für weitere Quellenfunde sind wir dankbar, da wir Presseartikel in unserem Spezialarchiv sammeln (als Papiaausdruck und als Netzquelle).

Zu diesem besonderen Kultur- und Medienereignis gratulieren wir dem Deutschen Esperanto-Bund und Herzberg am Harz - die Esperanto-Stadt sehr.

Beispielsweise ein LINK:

<http://www.gulf-times.com/story/555417/With-2mn-speakers-Esperanto-language-is-still-goin>

Peter Zilvar



Ein Amerikaner in Herzberg – Die Esperanto-Stadt

Am 4. September erschien plötzlich der junge Amerikaner Kyle Baker in Herzberg, um Herzberg als Esperanto-Stadt zu erfahren. Von Beruf ist er Programmierer und IT-Spezialist.

Er hatte Esperanto in Internetkursen für Englischsprachige (mit über einer Million Lerner) studiert und spricht diese neutrale Sprache besonders gern und gut. Kyle berichtete, dass momentan in den USA viele neue Esperanto-Klubs gegründet würden.

Er wohnt in der modernen Großstadt Austin in Texas und besucht in den letzten Jahren auf Weltreisen viele Judoklubs und auch Esperantosprecher.

Als begeisterter Kampfsportler liegen ihm Judo und Jiu-Jitsu besonders am Herzen. Er hatte an Judo-Wettkämpfen u.a. in Heidelberg teilgenommen.

Er bietet auch praktischen Unterricht für diese asiatische Sportart an.

Jetzt im September will er zu Turnieren nach Polen reisen.

Im Herzberger Esperantozentrum hielt er einen Vortrag über den japanischen Kampfsport Judo und seine Erfahrungen und Ziele damit. Gerade die Anfänge und die Geschichte der Judo-Bewegung haben es ihm angetan. Er hat in der Judo-Bewegung viele neue Freunde, die so denken wie er, gefunden.

Seinen Vortrag untermalte er mit vielen eigenen Fotodokumenten und Erfahrungsberichten. Auch demonstrierte er im Esperanto-Centro einige ungefährliche Judogriffe. Diese Lebensart würde seinem persönlichen Wesen sehr nahe kommen.

Einige Esperanto-Sprecher aus Herzberg interessierten sich besonders über die aktuelle Situation in den USA. Kyle Baker

reagierte sehr kritisch und er findet persönlich Europa und gerade Deutschland auf vielen Gebieten viel besser, angefangen vom deutschen Brot und der Meinungsfreiheit.

Natürlich waren auch die jüngsten Wetterkatastrophen in Texas ein wichtiges Thema. Dabei brauen sich neue dramatische Tornado-situationen zusammen.

Die Menschen gerade in Texas hätten sehr viel Angst. Wird es in seinem Land eine Alltäglichkeit oder gar ein Fluch, mit diesen ungewöhnlichen Naturkatastrophen umzugehen? Ist in Texas das Leben noch lebenswert? Derartige Themen beschäftigen den jungen Amerikaner Kyle Baker sehr; denn er hält sich für einen demokratischen Freidenker. Gerade auch Herzberg am Harz - die Esperanto-Stadt, gefällt ihm in vielfacher Hinsicht. Er ist sechs Tage lang geblieben und hat hier einige Sehenswürdigkeiten gefilmt. Er wird wohl viel Positives über unser Land berichten und möchte wieder nach Herzberg kommen.

Peter Zilvar

Datoj / Termine in Herzberg am Harz...die Esperanto-Stadt

Mittwochs ab 16:30 h Esperanto-Klub mit der LEB (Kursus, Unterhaltung, Informationen, Gäste), ICH

Diversaj agadoj: Ankoraŭ ekspozicio „D-ro L.L.Zamenhof“ sur Esperanto-Platformo, Kastela Muzeo

21.10.17 + 22.10.17 Esperanto-Infostand bei der Ökoligenta, Trendelburg/Weser

27.10. – 29.10.17 DEB-Verbandsratssitzung in Herzberg, mit dem DEB-Vors. Ulrich Brandenburg

05.11.17 ANABEL en Halle/Saale (eine vergnügliche Zusammenkunft)

10.11. – 12.11.17 Esperanto-Wochenendkurse, ICH Herzberg

25.11.17 Esperanto-Tag in Niedersachsen in Hameln mit zwei Esperanto-Musikgruppen

25.11.17 11h en Hameln, EMAS-Jarĉefkunveno, restoracio Sumpflume

08.12. 17 – 10.12.17 80. DEB-Weiterbildungsmodul (Thema: Zamenhof - retrospektiv und prospektiv)

09.12.17 EGS-Jarĉefkunveno (membrokunveno) 17 h, ICH

09.12.17 19 h Weihnachts- & Zamenhoffeier im Hotel Zum Pass in Herzberg-Sieber

15.12.17 Esperanto-Librotago, mit einer Tauschbörse, im ICH

16.02.18 – 18.02.18 Esperanto-Wochenendkurse im ICH, Herzberg

23.02.18 – 25.02.18 GEA-Klerigseminario kun interesa ekskurso

11.03.18 Sitzungen der Esperanto-Stiftung Stadt Herzberg & nachmittags im Esperanto-Centro

Pfingsten 2018 Deutscher Esperanto-Kongress in Zweibrücken

28.06.18 – 01.07.18 GEA-Klerigseminario kun interesa ekskurso

02.07.18 – 08.07.18 Internaciaj Esperanto-Kursoj (SEP - Somera Esperanto-Perfektigo)

09.07.18 – 15.07.18 Internaciaj Esperanto-Kursoj (SEP), ankaŭ por tendumantoj

28.09.18 – 03.10.18 TORPEDO 13 (Pedagogiaj Tagoj en Herzberg) AGEI & GEA

14.12.18 – 16.12.18 GEA-Klerigseminario kun Zamenhof-festo

Ganz sicher kein Club-Urlaub II

(Fortsetzung aus Heft 3)

Weiter ging die Reise, von Alexandria nilaufwärts. Als Edmund und Wilhelm an der heißesten Stelle der Erde, in Nubien, ankamen, war da gerade Hochsommer.

Das Thermometer am Staudamm von Assuan zeigte 68° Celsius, und die Hitze nahm täglich zu. Es kam der Zeitpunkt, an dem die Weiterreise unmöglich schien, weil die Schuhsohlen auf dem brennheißen Sand „wie Schweinsschwarten zusammenschrumpften“. Von den Einheimischen lernten sie auch dieses Problem zu überwinden. Ihnen folgend wickelten sie Binden aus Kamelleder, das auch bei diesen Temperaturen ihre Form bewahrt, um ihre Schuhe.

Nicht nur Ägypten erfüllte Edmund und Wilhelm mit großer Begeisterung. Je weiter sie nach Süden vordrangen, desto überwältigter waren sie von unerwarteten Denkmälern alten Hochkulturen, von den berauschenden Eindrücken, die ihnen die extreme Natur des Kontinents zu bieten vermochte und der bemerkenswerten Lebensweise seiner Bevölkerung. Sie hatten bereits ein paar der vielen Gesichter Afrikas kennengelernt und erwarteten mit großer Vorfreude und etwas Furcht die Begegnung mit weiteren, als ihnen ein altbekanntes Problem zum Verhängnis wurde. Im Sudan verhinderten örtliche Behörden ein weiteres Mal einen ordnungsgemäßen Grenzübertritt.

Nach einigem Abwägen der Für und Wider kam man überein, auf die Weiterreise nicht verzichten zu wollen, worauf man die illegale Durchquerung der nubischen Wüste beschloss. Tag für Tag arbeiteten sich Edmund und Wilhelm durch das unwirtliche Gebiet. Sie hatten bereits 300 Kilometer zurückgelegt, als sie von schwerbewaffneten Beduinen gefangengenommen und entführt wurden. Man brachte sie an einen ihnen unbekannten Ort, „etwa 150 km seitwärts in das unendliche Sandmeer“. Groß war die Überraschung, als sich der Scheich des Stammes als überaus lebenswürdig erwies und den beiden seine Gastfreundschaft für „3 bis vier Jahre“ anbot. Nachdem ihr Aufenthalt in der Abgeschiedenheit des Nomadenstammes dennoch bekannt geworden war, wurde der Fortgang dieses Abenteuers schließlich von der englischen Kolonialmacht unterbunden, die die Weltenbummler mit einem eigens zur Verfügung gestellten Nildampfer nach Assuan zurückschickte. Von dort suchten sie die Hafenstadt Port-Said auf, um als Tellerwäscher nach Holländisch-Indien zu gelangen. Ganz ohne Geld gelang die Einreise allerdings auch dort nicht. Einige missglückte Fluchtversuche später fand man sich zum wiederholten Male in Ägypten und schmiedete neue Pläne. Wer sich schon auf einen jahrelangen Aufenthalt in Nubien eingerichtet hatte, den schreckt die Wüste Sinai nicht



Leipziger Esperantisten zu Besuch in Japan, Kurume 1926. Gruppenfoto: Edmund Zscheile und Wilhelm Pelz mit den Japanern Kidozaki, Ha-ja-mi und Fukujiro Isamu anlässlich ihres Besuchs in Kurume-shi, als Zwischenstation einer 10jährigen Wanderung rund um die Welt. Der alleine heimgekehrte Edmund Zscheile verfasste eine Kurzbeschreibung der Reise mit dem Titel „Zu Fuß und Schiff ums Erdenrund“.

mehr. Und so wandelte man bald auf biblischen Pfaden, auf denen Anfang 1925 allerdings ungewöhnlicherweise Schnee lag. Dieses seltsame Naturschauspiel ermöglichte Edmund und Wilhelm, bei den einheimischen Beduinen mit ihrem Wissen über die Natur Eindruck zu erwecken. Allerdings hatten sie die Wirkung ihrer Ausführungen unterschätzt. In einem besonders bedrohlichen Fall wurden sie der Zauberei verdächtigt, und ein Erschießungskommando stand schon bereit für sie. Leider schreibt Edmund Zscheile in seinen Erinnerungen nur von einer „List“, der man das Entkommen aus dieser gefährlichen Lage verdankte, ohne näher auf sie einzugehen.

Nun kam man nach Palästina, wo man voll Ehrfurcht die heiligen Stätten dreier Weltreligionen besuchte, bevor man am Toten Meer „bis auf die Hosen und Sandalen ausgeraubt“ wurde. Die völlig hilflosen Wanderer wurden sodann von einem Trupp des gefürchteten Drusenscheichs Ibn-el-Saud aufgegriffen und nach Damaskus gebracht. Wieder entpuppte sich die anfangs bedrohlich scheinende Situation als Glücksfall und die beiden lebten eine Zeitlang als Araber verkleidet im Gefolge des Scheichs. Die Gastfreundschaft wurde so lange in Anspruch genommen, bis eben dieser Scheich in einen offenen Konflikt mit der französischen Polizei verwickelt wurde und eine Flucht unumgänglich schien, um nicht zwischen die Fronten der bewaffneten Auseinandersetzung zu geraten. Mit „starkem Geleite“ kam man zurück nach Palästina und setzte dann per Schiff von Haifa nach Mersin über.

In Kleinasien wartete zunächst die Überquerung der Gebirgsketten des Taurus und des Anti-Taurus, und schließlich das Etappenziel Amasia. Die Ankunft in dieser Stadt fiel exakt mit dem Ende des Fastenmonats Ramadan zusammen. Als Edmund und Wilhelm spätabends den Ort erreichten, um

nach einem Tagesmarsch von beinahe 70 Kilometern völlig erschöpft ein Nachtlager zu suchen, erlebten die beiden einen Überfall der besonderen Art. 500 unverschleierte Frauen und Mädchen fielen über die beiden her und rissen ihnen alles vom Leibe, dessen sie habhaft werden konnten. Ein Polizeioffizier beendete gewaltsam den bizarren Übergriff und erklärte ihn mit einer Tradition im Rahmen des Beiramfestes, dergemäß Frauen „in dieser einen Nacht volle Handlungsfreiheit über jedes männliche Wesen besitzen, das ihnen in die Hände fällt“.

Von der Weiterreise in Richtung Persien erfahren wir in wenigen Worten, dass Edmund und Wilhelm „sowohl von Grusinern und Tartaren wie auch von Russen und Georgiern, hauptsächlich aber von den deutschen Kolonisten, aufs beste bewirtet“ wurden. Wieder hatten Schwierigkeiten mit der Gültigkeit eines Visums großen Einfluss auf die Wahl der Route.

In Teheran erkrankte Edmund Zscheile schwer. Eine Malaria-Infektion hatte einen unerfreulichen Aufenthalt von drei Monaten zur Folge. Die mit der Krankheit verbundenen Probleme waren längst nicht die einzigen Sorgen, die die beiden hier plagten. Immerhin hatte der eben erst an die Macht gekommene Schah Bedarf an bestimmten Informationen, sodass man sich für diese Zeit in den Dienst seiner Geheimpolizei stellte. Als Edmund wieder genesen war, bemühte man sich um unverzügliche Weiterreise.

Obwohl die Auswanderungsbehörden in Österreich in diesen Tagen ausdrücklich vor der Einreise in die Sowjetunion warnten, schien das „Arbeiterparadies“ in den 1920er Jahren vielen Angehörigen der europäischen Unterschichten ein lohnendes Ziel. Für Edmund und Wilhelm, die ungeachtet ihrer Herkunft aus dem proletarischen Milieu keine politischen Ambitionen hatten, war Russland vor allen Dingen das Tor zum Fernen Osten. Nachdem allerdings ein ursprünglich für zwölf Tage gültiges Durchreisevisum durch Fürsprache des Volksaußenkommissars Tschitscherin auf eine Aufenthaltsgenehmigung von vier Monaten ausgedehnt worden war, konnten sie die Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn mehrmals unterbrechen, um auch hier Land und Leute kennenzulernen.

So kamen die Reisenden endlich auch mit Esperantisten in Kontakt, deren es im vorstalinistischen Russland sehr viele gab. Im ostsibirischen Tschita erhielten sie durch persönliche Kontakte erste Eindrücke von der internationalen Sprache, deren Nützlichkeit sie auf der Stelle erkannten. Dennoch war ihnen nicht nach Sprachenbüffeln und beinahe hätten sie die Lehrbücher als unnötigen Ballast zurückgelassen, wenn sich die Leichtigkeit, mit der sich das Erlernen des Esperanto gestaltete, nicht schon nach kürzester Zeit erwiesen hätte. Edmund Zscheile vermerkt dazu, dass er und sein Kamerad Wilhelm Pelz sich mit Esperanto auseinanderzusetzen begannen, was sie „anfangs mit Zögern, später aber mit Begeisterung taten“. Weiters schreibt er: „Als ich aber schon nach 14 Tagen einen selbstständigen Bericht über meine bisherige Reise in der neuen Sprache abgeben konnte, entschlossen wir uns, unsere ganze Reise in den Dienst dieser edlen völkerverbindenden Sache zu stellen. Hatten wir in der Mandschurei und in Zentralchina, wieder zu Fuß gehend,

unter den fortwährenden Kriegswirren zu leiden, so gestaltete sich unser Marsch durch das herrliche japanische Inselreich zu einem wahren Triumphzuge für, durch und mit Esperanto...“

(Fortsetzung folgt)
Christian Cimpa

Romano *Turstrato 4* en germana traduko Intervjuo de Kurt Lhotzky kun la eldonistoj Jorghi Poll kaj Sarah Legler

En Septembro venis
el la Viena presejo la
germana traduko de
la originala Esperanta
romano *Tur-strato 4* de
Hans Weinhengst [hans
vajnhengst].



La tradukinto Christian Cimpa [kristian cimpa] informis en la retejo Libera Folio pri la verko (<http://www.liberafolio.org/2017/09/05/tur-strato-igos-turmstrasse>): „Ĝi estas romano okazanta en la laborista medio de Vieno dum la intermilita tempo, precize en 1929. La ĉefa ideo de la verko estas priskribi la senesperajn cirkonstancojn de la subaj sociaj tavoloj, al kiuj en kelkaj distriktoj apartenis la granda plimulto de la loĝantaro. Temas do pri literaturo kun politikaj implicoj, oni eĉ povus paroli pri „tendenc-literaturo“. Bonŝance la temo povas esti rigardata kiel malaktuala kaj historia, sed eĉ kun tia aliro la verko daŭre restas interesa, ebligante surprizajn renkontojn kun personoj tre mirigaj el hodiaŭa vidpunkto kaj iliaj faroj. (...) La ideon por la traduko havis Kurt Lhotzky [kurt locki], Viena esperantisto. Kiel posedanto de multe vizitata librovendejo, en kies bretaroj staras ankaŭ Esperanto-libroj, li ne bezonis pensi tro fore. Kiam li foje vizitis la leg-salonon de la Viena Esperantomuzeo, kie mi laboras, ni iom interbabilis – kun la rezulto,

ke samvespere mi jam sidis ĉe bona botelo da vino super tiu fama klasikaĵo de la Esperanta literaturo por kontroli, ĉu la entrepreno realigeblas. Mia koleginino Andrea Sochurek [andrea soĥurek] tuj promesis sian subtenon, kaj kelkajn monatojn poste mi liveris la pretan manuskripton al



Kurt, kiu pro siaj profesiaj kontaktoj sciis, kiujn eldonejojn valoras alparoli. Kaj li tuj sukcesis. La stabo de la eldonejo Edition Atelier senhezite kaj eĉ iom entuziasme akceptis la proponon. (...) Hodiaŭ literaturemaj fakuloj jam tre scivole atendas la aperon de Turmstraße 4, kaj tre certe ĝi meritas kaj ricevos atenton. La nombro de la antaŭmendoj estas tre ĝojiga kaj la ĝisnunaj reagoj de la publiko al diversaj anoncoj senescepte favoraj. (...) Dum miaj ĝis nun 27 jaroj kiel deĵoranto en la Esperanto-muzeo en Vieno mi konfrontiĝis kun multaj antaŭjuĝoj kontraŭ planlingvoj kaj lingvoj entute. Mi ĝojas pri la – esperinde multnombraj – ebloj korekti aŭ almenaŭ kontraŭargumenti la plej drastajn malĝustajn imagojn pri Esperanto. Kaj tio sen blinda fervoro aŭ zelotismo, ĉar, kiel la multjara direktoro de niaj biblioteko kaj muzeo, Herbert Mayer, kutime diris: Por varbi pri Esperanto oni ne bezonas propagandi, sufiĉas rakonti pri ĝi.”

La 21-an de septembro okazis en Vieno libroprezentado en Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung (asocio por la historio de la laborista movado). Estas la dua fojo – post Julio Baghy: Hurra für nichts, Innsbruck: Mair, 1933 –, ke en Aŭstrio renoma eldonejo aperigas libron originale verkitan en Esperanto kaj poste tradukitan en la germanan.

Kurt Lhotzky faris intervjuon kun la eldonistoj Jorghi Poll kaj Sarah Legler.

Kio konvinkis renoman literatureldonejon riski la entreprenon kaj publikigi la tradukon de apenaŭ konata romano el Esperanto?

Apude nuntempan literaturon ni havas en Edition Atelier duan fokuson: Aŭstrian literaturon de la 20-a jarcento. Same kiel rilate al la samtempularo ni ĝojas, se ni malkovras nekonatajn kaj (re)faras ĝin alirebla. La laborista literaturo – se oni povas nomi ĝin tiel ĝeneraliga – estis neglektita de la burĝa literaturkritiko. Tio estas bedaŭrinda, ne nur laŭkvalite, sed ankaŭ sub la aspekto de socipolitika signifo kaŝiĝas multaj trezoroj. Precipe la Viena verkisto Hans Weinhengst, de kiu neniam aperis germanlingva libro, ĝis Christian Cimpa tradukis *Turstrato 4* kaj la librovendisto Kurt Lhotzky prezentis ĝin al ni. Se tiom engaĝiĝinta librovendisto proponas ion, memkompreneble oni rigardas tre atente kaj se la libro estas tiom grandioza, oni ne bezonas pripensi longe.

Edition Atelier multe kontribuis al la alireblo de verkintoj de la 1920-aj kaj 1930-aj jaroj: Else Feldmann, Robert Neumann, antaŭ nelonge al la brila „Marilyn“ de Arthur Rundt. Kielmaniere Hans Weinhengst enviciĝas?

Multajn de tiuj ĉi verkistoj oni ne rajtas forgesi, ĉar ili ankaŭ nuntempe povas rakonti al ni nekredablajn gravajn aferojn. Hans Weinhengst montras spirretene la situacion, se homoj restas sen helpo de la socio; tiam regis la senlaboreco kaj la malriĉeco en la Granda Depresio, kiu daŭris en Aŭstrio ĝis ĉirkaŭ 1937 kaj kontraŭ tiu ĉi situacio ankaŭ la socialdemokratio estis grandparte senpova – hodiaŭ la novliberalismigita socialdemokratio havas grandajn problemojn kun sia propra sociala celaro, kaj la problemoj de amasa senlaboreco staras en kelkaj jaroj denove antaŭ nia pordo. Ciferecigo, tutmonda transloko de produktado kaj la

teknika evoluo kaŭzas tion, paŝetante kaj la demando, kiam la krizo de kapitalismo – ni nun vivas en mallonga kaj trompa fazo de malstreĉigo – denove revenos abrupte, leviĝas preskaŭ ĉiun tagon. Silentigita estas la fakto, ke la malriĉeco en nia socio hodiaŭ troveblas inter la enmigrantoj. Kaj tie ofte estas la sama situacio, kiun Weinhengst priskribas. Ni inklinas ne rigardi al tio.

La titola paĝo de „Turmstraße 4“ estas treege adekvata. Kiel ĝi estiĝis?

Dankon! Mi havis la ideon de paro sur kruta ŝtuparo, poste mi devis esplori pri la vestaro en tiuj tempo kaj medio. Cetere mi ŝatas labori en miaj ilustraĵoj kun specialaj surfacoj. Ĉi tie videblas paperaj surfacoj je la muroj, kiuj sugestis rompiĝemon, sed ankaŭ peras ion ŝvebantan; ne paroli pri la multaj eblecoj, kion oni povas asocii kun skribado kaj papero... la malmola sinsekvo de lumo kaj ombro priskribu la kontraston de realeco kaj espero.

Germana Esperanto-Asocio invitas vin al la 3a Luminesk'!

La ĉi-jara silvestra renkontiĝo Luminesk' okazos en Haltern am See. Haltern situas meze de Germanujo en la ĉarma monastera lando apud lago, kiel la nomo jam sugestas. Luminesk' okazos de la 27a de decembro ĝis la 3a de januaro.

Ĉi-jare gastigos nin Gottfried Könzgen-Haus, klerigejo de la katolik-sindikata movado „KAB“. Haltern vi povas bone atingi per la trajno Münster-Essen aŭ per la aŭtoŝoseo A43.

Ni loĝos en komfortaj 2-litaj ĉambroj. Unulitaj ĉambroj estas haveblaj. La salono estas atingebla per lifto.

Dum la 3a Luminesk' atendos vin multfaceta tema programo kun minimume 2 programeroj samtempe. Denove Alfred Schubert organizos la teman programon. Vi povas oferti viajn programerojn al temaprogramo@luminesk.de.

Du ekskursoj gvidos nin al la regiono. Vespere Luminesk' ofertas kulturalan programon kun koncertoj aŭ teatraĵo. Sin anoncis loka grupo kun regionaj kantoj. En amikeca rondo ni festas silvestron kun bufedo kaj balo.

Post la vespera programo Yoshie kaj Dieter Kleemann organizos la ŝatan gufujon kun spiritalaj tekstoj el la tuta mondo. Barbara Brandenburg kompletigas la organizan teamon de Luminesk'.

La reta aliĝilo estas atingebla en la retpaĝo www.luminesk.de

Kore invitas vin al la ĉi-jara Luminesk Andreas Diemel nome de Germana Esperanto-Asocio. Por pliaj informoj kontaktu la organizantojn per la retadreso demandoj@luminesk.de aŭ ene de Germanujo per la senkosta telefonnumero 0800-3 36 36 36 642.

Tekstaro.com – nova versio

La retejo www.tekstaro.com estas granda kolekto de aŭtentaj Esperantaj tekstoj, en kiuj oni povas serĉi diversajn vortojn, esprimojn, gramatikajn erojn, por kontroli ilian realan uzadon, kaj por fari diversajn analizojn pri la reala lingvo-uzado.

La *Tekstaro 3.1* provizas al la uzantoj plurajn plibonigojn. Al tiu unika korpuso de skriba Esperanto ĵus aldoniĝis gravaj pliaj verkoj de Zamenhof el pluraj periodoj. Modernigo de la interfaceto nun permesas la samtempan serĉadon laŭ pluraj serĉesprimoj. Tio donas novajn eblojn por eltrovi, kompari, kaj kontrasti detalojn pri la uzado de Esperanto. Ĉio funkcias pli rapide, kaj la manieroj konstrui kompleksajn serĉesprimojn nun estas pli klara. *Tekstaro.com* enhavas la plej grandan alireblan korpuson de skribita Esperanto kaj estas inter la plej gravaj projektoj, kiujn ESF komisiis. Uzantoj povas enketi pri la leksiko, de unuopaj morfemoj ĝis plurvortaj esprimoj kaj parolturnoj, kaj esplori simile detale pri la gramatiko. En la planoj por plia evoluo de *Tekstaro* estas morfologia markado de la korpuso: t.e., aldono de „signetoj“ al la jam ekzistantaj tekstoj, tiel ke en serĉado oni povu eviti la konfuzon inter, ekzemple, la vortoj ‘per/son/e’ – ‘person/e’, ‘per/fid/e’ – ‘perfid/e’, ktp. La tekstaroj de naciaj lingvoj kutime havas tiajn indikilojn, kaj aldoni ilin al *La Tekstaro de Esperanto* levos la kapablojn kaj la utilon de *Tekstaro* al eĉ pli granda nivelo.

(Novaĵletero de ESF, Ret-Info/Lingvo-Studio,
<http://www.eventoj.hu>)

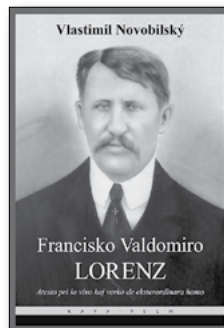
Pri Zamenhof lia urbo memoras

La 12an de aprilo Bjalistokaj esperantistoj, reprezentantoj de pluraj lernejoj, urbaj aŭtoritatoj kaj estroj de kultur-institucioj renkontiĝis ĉe la Zamenhof-monumento, por omaĝi doktoron Zamenhof, forpasintan antaŭ 100 jaroj. Krom flormetado kaj tradicia komuna foto, la kunvenon gajigis infanoj el loka infanĝardeno, kantantaj en Esperanto, kaj la infana muzikbando Uku-Donaco Bjalistoko, kiu prezentis por la unua fojo *La Esperon* laŭ nova muzika komponaĵo de Lech Mazurek. La renkontiĝo estis bona okazo por danki al la urbaj reprezentantoj subtenadon de Esperanto kaj de ĝia iniciatinto.

(*La Ondo de Esperanto*)

Verko pri Francisko Valdomiro Lorenz

Lorenz (1872-1957) estas aŭtoro de la 1-a lernolibro de Esperanto en la ĉeĥa, kiun li eldonis en la jaro 1890, sed ankaŭ konata lingvisto, poligloto, pedagogo, naturkuracisto kaj, por spiritistoj, grava mediumo. Li naskiĝis en Ĉeĥio kaj krom la studado de fremdaj lingvoj, inkluzive de Volapuko kaj Esperanto, li dediĉis sin al politika, socialdemokrata agado, i.a. kiel redaktoro de partiaj gazetoj. Pro tio minacis al li malliberiĝo kaj trijara soldatservo en la aŭstria-hungaria armeo. Por eviti tion li elmigris en Brazilon. La libro priskribas lian malfacilan vivon, komence kiel ormineja ministro, poste agrikulturisto, instruisto, naturkuracisto. Inter liaj verkoj troviĝas ankaŭ lernolibroj de diversaj lingvoj, vortaroj, tradukoj



de spiritualismaj verkoj ktp. Lorenz estis poligloto, kiu, laŭ atestantoj, scipovis 104 lingvojn, inkluzive de pluraj indianaj, por kiuj li verkis gramatikojn. En la libro estas prezentita ne nur la vivo de Lorenz, sed grandan parton okupas ankaŭ priskribo de lia verkaro. Vlastimil Novobilský: *Francisko Valdomiro Lorenz: atesto pri la vivo kaj verko de eksterordinara homo.*

(Eldonejo de Petro Chrdle

KAVA-PECH, www.kava-pech.cz/esperanto). Pli da informoj pri Lorenz en Vikipedio: https://eo.wikipedia.org/wiki/Francisko_Valdomiro_Lorenz

Francisko_Valdomiro_Lorenz

TEJO partoprenis Internacian Forumon en Rijad (Saŭda Arabio)

Unesko provas kiel eble plej bone elparizigi siajn aranĝojn. Sekve la Ligkomitato de la NROj organizis sian 7an Forumon en oficiala partnereco kun Unesko en Rijado (Saŭda Arabio) de la 3a ĝis la 5a de majo. Ĉar la temo rilatis al la junularo, Universala Esperanto-Asocio sendis du reprezentantojn, membrojn de TEJO, la junulara organizaĵo ligita al UEA. La Forumo estis trilingva: araba, angla kaj franca; plej ofte uziĝis la araba kaj la angla. Kiel ofte en tiaj aranĝoj, la koridoraj konversacioj estis same fruktodonaj kiel la oficialaj rondaj tabloj, ĉar tie eblis atentigi la oficialulojn, oficistojn kaj membrojn de NROj pri la manko de lingvo-egaleco ĉe UN.

(Oficejo por rilatoj kun UN, Universala Esperanto Asocio,
www.esperantoporun.org)

Simpozio memorigis ke malatento al lingvaj diferencoj obstaklas la Celojn por Daŭripova Evoluigo

La Celoj de UN por Daŭripova Evoluigo (CDE) estas mankaj rilate al atento al lingvaj demandoj, ĉefe pro ĝenerala malatento al la konsekvencoj, pozitivaj kaj negativaj, de lingva diverseco. Tiel asertis la Provizoraj Konkludoj de simpozio, organizita de la Studo-Grupo pri Lingvo kaj Unuiĝintaj Nacioj, kun subteno de Universala Esperanto-Asocio kaj aliaj organizaĵoj. Pli ol cent universitatanoj, diplomatoj, UN-oficistoj kaj reprezentantoj de neregistaraj organizaĵoj (NROj) ĉeestis la simpozion ĉe 777 United Nations Plaza, Novjorko, la 11-an kaj 12-an de majo. Ĝia celo estis ekzameni demandojn pri lingvoj kaj vundeblaj homgrupoj kaj ilia centreco en la disvolvo, realigo kaj sukcesa kompletigo de la CDE. La simpozion aŭspiciis pluraj organizaĵoj, inkluzive de Universala Esperanto-Asocio. Subvenciis CAL kaj ESF. Lokaj esperantistoj kiuj helpis en la organizado inkluzivis Ulrich Becker, Michael Brandini, Raul Garcia, Sofiya Soskina, and Allison Thorsen. Fina simpozia raporto aperos baldaŭ.

(Oficejo por rilatoj kun UN, Universala Esperanto Asocio,
www.esperantoporun.org)

Slovaka ambasadoro raportis pri lingvopolitika deklaro emfazante la bezonon de lingva justeco kaj nediskriminacio

Ĉeestante la Simpozion pri Lingvo, la Celoj por Daŭripova Evoluigo kaj Vundeblaj Homgrupoj, organizita sub aŭspicio de Universala Esperanto-Asocio, Richard Galbavý, Vica Konstanta Reprezentanto de Slovakio ĉe Unuiĝintaj Nacioj, raportis pri la Deklaracio de Nitra pri lingvopolitiko, akceptita de la kvarlanda grupo Višegrad (Ĉeĥio, Hungario, Pollando, Slovakio) ĉe sia konferenco en Nitro, Slovakio, pasintan julion. La konferenco estis fiksita por koincidi kun la 101-a Universala Kongreso de Esperanto, samtempe okazanta en Nitro. La deklaro traktis tri ĉefajn temojn: Engaĝiĝon de civitanoj, Multlingvismon en la ekonomio kaj la socio kaj Edukan inkludon. La Deklaracio emfazis la bezonon „kreskigi publikan konscion pri la graveco de lingvopolitiko“ kaj „lanĉi dialogon inter ŝlosilaj interesatoj pri lingvopolitika laboro.“ „La konkludoj de la konferenco de Nitro,“ aldonis Ambasadoro Galbavý, „konsistigas malgrandan, sed konstruan kontribuon fare de Slovakio kaj la Višegrad-landoj al la daŭranta diskutado de la estonteco de Eŭropo, kiu celas fortigi lingvan justecon kaj demokration, farante eŭropan integriĝon signifplena por ĝiaj civitanoj.“

(Oficejo por rilatoj kun UN, Universala Esperanto Asocio, www.esperantoporun.org)

Ĉinio: eldoniĝis lernolibro Bazo de Esperanto

En majo 2017 en la Zaozhuang-a Universitato okazis la kunveno pri la lernolibro *Bazo de Esperanto*. La libro estas kompilita de s-ro Semio, vicĝenerala sekretario de ĈEL kaj respondeculo de la Esperanto-Muzeo en la Zaozhuang-a Universitato kaj s-ino Li Hui, instruistino de la universitato. La libro konsistas el 15 lecionoj kaj enhavas pli ol 600 vortojn pri komerco, turismo, interreto, historio, literaturo, medicino kaj aliaj kampoj. Ĝin eldonis la Eldonejo de la Shandong-a Universitato. Prezidis la kunvenon prof. d-ro Bak Giwan, fama korea esperantisto, kiu nun instruas en la Zaozhuang-a Universitato. Prof. d-ro Sasaki Teruhiro, eksa prezidanto de KAEM, alte taksis la lernolibron kaj la Esperanto-movadon en la universitato.

(Sun Mingxiao, <http://esperanto.china.org.cn/>)

Varsovia konferenco omaĝe al la centa mortodatreveno de Zamenhof

Instituto pri kulturo „Mazowiecki“ en Varsovio gastigis tritagan konferencon por honori la memoron pri la mortodatreveno de Zamenhof inter la 28a kaj 30a de aprilo. La konferenco aŭspiciis Ministerio pri kulturo de Pollando kaj Komisiono pri Unesko de Pollando. Inter multaj prelegintoj estis ankaŭ Spomenka Ŝtimec (aŭspiciita de Ministerio

pri kulturo de Kroatio.) Aparte kortuŝa estis la vizito kaj la programo antaŭ la Muzeo de la Juda Kulturo POLIN, kiu prezentas miljaran historion de la polaj judoj. POLIN akceptis la kroatan proponon, ke kadre de la programo estu legataj fragmentoj el la libro „Zamenhof-Strato“ de pola aŭtoro Roman Dobrzinsky. La partoprenintoj de la programo legis el la libro antaŭ la muzeo POLIN en la pola, Esperanto, franca, germana, hungara, ĉeĥa kaj kroata. El ĉiuj pogrameroj speciale kortuŝa estis la vizito al la tombo de Lazaro Ludoviko Zamenhof kaj la kultura programo ĉe la tombo. Mirindas la varsovia juda tombejo, la plej granda juda tombejo en la mondo. Post la pereco de tri milionoj da polaj judoj restis nur malmultaj homoj por flegi ĝin. Roman Dobrzynski rakontis pri la historio de la sarkofaga monumento por Zamenhof.

(Spomenka Ŝtimec, *Eŭropa Bulteno*: <http://www.europo.eu/eo/europa-bulteno>)

Manuel de Seabra forpasis

Ernesto Manuel de Seabra Ferreira Bértolo naskiĝis la 7an de julio 1932 en Lisbono, iĝis verkisto kaj tradukisto en la lingvoj portugala kaj kataluna, kaj estis prezidanto de la Kataluna Verkista Asocio ekde 1999. Li lernis Esperanton kiel lerneĵano en 1946. En 1959 li redaktis *Antologion de portugalaĵoj rakontoj* kaj reaktiviĝis literature meze de la 1990aj jaroj, kiam li membriĝis en la Esperanta PEN-Centro kaj ekverkis originale en Esperanto. Inter liaj libroformaj Esperanto-verkoj estas kvar romanoj (*La armeoj de Paluzie* (1996); *La tago kiam Jesuo perfidis Judason* (2001); *Ĉu vi konas Blaise Cendrars?* (2007); *Malamu vin, unu la alian* (2009), originala novelaro *Promeso en obskuro* (1997) kaj eseo *Ĉu nur unu civilizacio* (2007). Li ankaŭ tradukis en Esperanton la poemaron *Musono* (2000) de sia edzino Teresa de Almeida, kiu verkis kun la pseŭdonimo Vimala Devi.

(La Balta Ondo <http://sezonoj.ru/>)

Estrara Raporto pri la agado de UEA en 2016

La lasta jaro vidis la komencon de signifaj ŝanĝoj en UEA – ŝanĝoj en la personaro, en la strategio kaj en la bazaj dokumentoj kaj strukturoj de la Asocio. Per Ĝenerala Voĉdono, fine de la jaro, la membraro aprobis aron da ŝanĝoj en la Statuto, inkluzive de la jura memstarigo de TEJO kaj la ebligo de perreta voĉdonado. Nova Ĝenerala Direktoro eklaboris por plivastigi la Volontulan Servon en la Centra Oficejo, kaj tion la Estraro subtenis per aĉeto de Volontula Domo en Roterdamo. La elektoj en Nitro daŭrigis la oficon de la Prezidanto, Vicprezidanto kaj Ĝenerala Sekretario, sed ankaŭ alportis du freŝajn anojn al la Estrara teamo. Ne ĉio estis pozitiva – la jaro alportis signifan deficiton, kune kun reŝrumpo de la membraro post portempa kresko en 2015. La tuta 27-paĝa Estrara Raporto estas elŝutebla en la retejo de UEA

http://uea.org/lt/teko/komitataj/Estrara_Raporto_2016.pdf

Germanio kaj Ĉinio kunlaboras por eldoni la revuon *Tra la mondo*

En la 1-a numero de *Tra la mondo* la redakcio anoncis, ke la revuo estas senpaga al ĉinaj aktivuloj, ke la reta versio por abonantoj estas 6 eŭroj, kaj la papera versio estas 26 eŭroj jare. Post la apero oni senpage donacis la unuan numeron al ĉiuj legantoj. Ekde nun, Interkultura Centro Herzberg (ICH) el Germanio kaj Esperanto-Centro Ora Ponto decidis kunlabore eldoni la revuon *Tra la mondo*. Post la kunlaboro la du eldonantoj decidis, ke la reta versio estas senpaga al ĉiuj. La reta versio estas senpage havebla ĉe la du centroj. Nur la paper-versiaj bezonantoj pagos la bazan koston. Mondonaco por subvencii la eldonadon estas bonvena. La donaco iru al uea-konto: „huyi-j“ kun indiko „donaco al *Tra la mondo*“.

(Peter Zilvar, Direktoro de Interkultura Centro Herzberg - Trezoro Huang Yinbao, Direktoro de E-Centro Ora Ponto)

Ĉina Radio Internacia invitas al la rubriko „Kampo de Literaturo“

Ekde la unua de aprilo 2017 la Esperanto-redakcio de Ĉina Radio Internacia (ĈRI) havas sian lokon ekskluzive por la nova literatura rubriko Kampo de Literaturo (KL).

Estas bonvenaj ĉiuj esperantistaj verkemuloj kaj traduk-amantoj. Se vi havas iun ajn manuskripton, legindan por la publiko, dividendan por aliaj, ne hezitu sendi ĝin al la skipo de KL. En KL estas diversaj branĉoj por originalo kaj traduko: poemo, novelo, fabelo, rakonto, eseo, recenzo (por rekomendi bonan libron literaturan aŭ dividi vian penson pri ĝi).

(espradio@cri.com.cn, xionglinpingesp@163.com)

Finlernintoj de Duolingo duoble superas UEA-n

Libera Folio raportis pri la sukceso de Duolingo: Fine de majo la suma kvanto de la homoj, kiuj eklernis Esperanton ĉe la retejo Duolingo, superis milionon. Proksimume 5 procentoj el la eklernintoj finas la kurson. Tio signifas, ke la kvanto de finlernintoj nun almenaŭ duoble superas la membrokekvanton de UEA.

La kurso de Esperanto ĉe Duolingo estas pli populara ol tiu de la vjetnama, sed malpli populara ol la kurso de la hebrea. En 2 jaroj la Esperanto-kursoj ĉe la populara lingvolerna retejo Duolingo atingis sume pli ol milionon da eklernintoj. Tio tamen ne signifas, ke miliono da homoj en la nuna momento studas Esperanton ĉe Duolingo, atentigas Lu Wunsch-Rolshoven, kiu akompanas la Duolingo-projektojn jam ekde la komenca fazo: „Temas pri unu miliono da homoj, kiuj komencis la kurson. Antaŭ monatoj venis informo, ke 5.000 lernantoj uzas la kurson ĉiutage. Mi kredas, ke tio estas sufiĉe kutima kvanto por senpaga kurso. Homoj venas, intense lernas, foriras kaj poste iam revenas.“ La tuta artikolo legeblas ĉe

<http://www.liberafolio.org/>

Olga Shiliaeva, nova komisiito pri Scienca kaj Faka Agado de TEJO

Olga Shiliaeva prezentas sin: „Mi estas Olga Shiliaeva, esperantistino el Rusio. Laŭ profesio ekonomiisto kaj instruisto en universitato. En 2012-2014 mi estis komitatano A de TEJO por Rusio, en 2014-2015 – komitatano B. En Esperantujo mi multe okupiĝas pri verkado. Mi estas konstanta kunlaboranto de la revuo *Kontakto*, verkas kontribuojn por *Esperanto* kaj *Beletra Almanako*. Aktiva membro de Ural-Siberia Movado. Mia celo estas per helpo de la Komisiono pri Scienca kaj Faka agado organizi favoran medion en Esperantujo por komunikado kaj ideo-interŝanĝoj inter junaj scienculoj. En 2014 mi gajnis la konkurson „Partoprenu IJK-n“ kaj senpage vojaĝis al IJK-87 en Fortalezo kaj UK-99 en Bonaero. En Jekaterinburgo (2012) kaj Bonaero (2014) mi trapasis KER-ekzamenon, skriban kaj parolan, nivelo C1. Kiel universitata instruisto mi ne povas preteratenti sciencon. Mia celo estas per helpo de la Komisiono pri Scienca kaj Faka agado organizi favoran medion en Esperantujo por komunikado kaj ideo-interŝanĝoj inter junaj scienculoj.“

(<http://tejo.org/>)

Hispanio: Granda murpentraĵo en Cheste, Valencio

Ene de la artisma iniciato „Graffitea“ en Cheste (Valencio), estis pentrita granda murpentraĵo (grafitio) kun teksto en Esperanto omaĝe al la esperantista pioniro Francisco Mániz, en lia iama naskiĝdomo. Pri ĝi zorgis la grupo „Cheko's Art“, el Lecce (Italio), kunlabore kun la esperantista grupo „Lumradio“ de Cheste.

La teksto montras la frazon: „Esperanto, lingvo por la homaro kaj por la paco inter la popoloj de la mondo“.

(<http://esperanto.es/hefl>)

Juncker konfirmas la rezignon pri la angla lingvo

„Mi ĉiam dubas, ĉu paroli la anglan aŭ la francan, sed mi faris mian elekton. Mi prezentos mian paroladon en la franca, ĉar malrapide sed konstante la angla perdas sian gravecon“. La prezidanto de la Eŭropa Komisiono Juncker, komencis tiel sian intervenon pri la stato de la Unio, la 5an de majo 2017 ĉe la Eŭropa Universitata Instituto en Florenco. La elekton pri la franca li motivis ankaŭ per la fakto ke en Francio okazis la baloto por la prezidento de la respubliko. Dufoje ĉe tiu enkonduketo la publiko vigle kaj sincere aplaudis. „Ni intertraktados en absoluta lojaleco kun niaj britaj amikoj, tamen ne la Unio forlasas Briton, sed Britio forlasas la Union: en tio situas la diferenco, kaj tiu diferenco sentiĝos dum la venontaj jaroj“, – deklaris Juncker. Liaj enkondukaj vortoj konformas al la prognozo, ke la angla ne estos plu oficiala lingvo de EU ekde 2020.

(HeKo, „La Ondo de Esperanto“

<http://esperanto-ondo.ru/Ind-ondo.htm>)

Radio Esperanto: ne nur aŭskultebla, sed ankaŭ abonebla

Oni informis, ke la 21an de majo Radio Esperanto, podkasto en la Internacia Lingvo, kompilata kaj registrata en Kaliningrado (Ruslando) ekde februaro 2008 ekhavis sian propran retejon, kie niaj sonprogramoj estas aŭskulteblaj kaj elŝuteblaj: <http://radio.esperanto-ondo.ru/>. La programoj estas ankaŭ aboneblaj. Aldone al la jam anoncita abon-adreso ĵus aldoniĝis alia adreso: <http://feeds.feedburner.com/esperanto-ondo/abonu>. La posedantoj de la populara programo „iTunes“ abonu rekte en la menuero „iTunes Score“ kie en la serĉfenestreto enmetu la vortojn: „Radio Esperanto“.

(La Balta Ondo <http://sezonoj.ru>)

Internacia Kongreso de Blindaj Esperantistoj

IKBE83 (Internacia Kongreso de Blindaj Esperantistoj) okazis dum la 8-15 de julio 2017 en Sokobanja (Serbio) kaj kolektis ĉirkaŭ 50 partoprenantojn el 13 landoj. Estis prezentitaj kaj pritrakitaj referaĵoj laŭ la ĉefa kongrestemo: „Rolo de ŝatokupoj en la vivo de nevidantoj“. Enkadre de IKBE okazis du ĝeneralaj asembleoj de LIBE. Inter aliaj aranĝoj okazis du ekskursoj, prezento de karateo por blinduloj, ŝakmatĉo inter teamoj de la IKBE kaj blindulorganizaĵo de la urbo Niŝ, rakonto de Jiří Jelínek pri historio de la orgeno en Eŭropo, Serba nacia vespero kaj Arta internacia vespero.

(Anatolij Masenko; <http://www.libe.slikom.info>)

Homrajta brevierio

UEA eldonis broŝuron kun kolekto de la ĉefaj UN-dokumentoj pri la homaj rajtoj. La kolekton eniris la Universala Deklaracio de Homaj Rajtoj kaj du Internaciaj Paktoj: pri Civilaj kaj Politikaj Rajtoj kaj pri Ekonomiaj, Sociaj kaj Kulturaj Rajtoj. La teksto de la Universala Deklaracio estas kanona, ofte publikigata en Esperanto, la tekstoj de la Paktoj estas freŝe kaj modele tradukitaj de Humphrey Tonkin kaj kontrolitaj de Brian Moon. La tekstojn antaŭas antaŭparolo de Mark Fettes kaj enkonduko pri historio kaj nuna stato de la homrajtaj dokumentoj kaj institucioj, verkita de M. R. Urueña. Ĝenerale la broŝuro, kiel facile konsultebla fonto pri la ĉefaj homrajtaj dokumentoj kaj precizaj formuloj, estas tre utila por ĉiu havanto. Ĉi tiu recenzo aperis en la julia numero de *La Ondo de Esperanto*, rete:

La Balta Ondo, <http://sezonoj.ru/2017/06/recenzo-77>

Unesko-Kuriero en Esperanto

Unesko-Kuriero estas la oficiala revuo de Unesko (Organizaĵo de Unuiĝintaj Nacioj por Edukado, Scienco kaj Kulturo). Ĝi ekaperis en 1946. Kiel grava komunikilo por disvastigi la ideojn de Unesko kaj promocii la interkulturajn dialogojn, la revuo iam ludis gvidan rolon por disvolvi la misiojn de Unesko en la kampoj, pri kiuj ĝi respondecas. Antaŭ jaroj,

multaj esperantistoj alvokis, ke Unesko eldonu ĝin ankaŭ en Esperanto. Amaso da retaj mesaĝoj bombe ĝenis la funkciulojn de Unesko, kiuj kelkfoje respondis: „se UEA aŭ iu alia pretas financi ĉion, Unesko pretas doni permeson al Esperanta eldono de *Unesko-Kuriero*.“ Bedaŭrinde la revuo devige ĉesis ekde 2012 pro manko de financaj rimedoj. En majo 2017, post reapero de la 76-paĝa plenkolora *Unesko-Kuriero*, UEA tuj lanĉis projekton pri eksperimenta eldono de *Unesko-Kuriero* en Esperanto, laŭ iniciato de la UEA-komitatano Trezoro Huang Yinbao, direktoro de Esperanto-Centro Ora Ponto Ĉinio. Danke al kunlaboro de 36 tradukintoj kaj provlegintoj en 23 landoj, kaj financa subvencio de Esperanto-Centro Ora Ponto Ĉinio, la 1-a numero de *Unesko-Kuriero* en Esperanto estas eldonita. La du versioj en Esperanto estas same aspektaj kiel la UN-lingvaj versioj. La papera versio estos aĉetebla ĉe la Libroservo de UEA. La reta versio estas senpage elŝutebla ĉe UEA-retejo: http://uea.org/pdf/Unesko-Kuriero_1-2017.pdf

(Gazetaraj Komunikoj de UEA, <http://reto.uea.org>)

UEA diplomis ok elstarajn agantojn – i.a. Jonas Marx (Jonny M)

En la Solena Fermo de la 102-a Universala Kongreso en Seulo estis anoncitaj la nomoj de 8 ricevantoj de Diplomo pri Elstara Agado kaj de Diplomo pri Elstara Arta Agado. Jen la ĉi-jaraj distingitoj: Normand Fleury (Kanado), motoro de la kebekia movado dum pli ol tridek jaroj, ĉeforganizanto interalie de la Internacia Junulara Kongreso en 1992 kaj la Tutamerika Kongreso de E-o en 2008. Ronald Glossop (Usono), profesoro pri paco-studoj, dum jardekoj aktiva verkisto kaj preleganto pri la rilatoj inter Esperanto, paco kaj internacia kompreniĝo. Halina Komar (Pollando), elstara aktivulo pri informado, i.a. kadre de la ekonomiaj pintkunvenoj en Krynica, la muzikfestivalo Woodstock, la pola parlamento kaj medioj de la t.n. Tria Aĝo. Jonas Marx (arta, Germanio), majstro de repa muzika stilo en Esperanto, kies koncertoj entuziasmigis junan kaj ankaŭ ne tiel junan publikon. Germain Pirlot (Belgio), aktivulo pri instruado dum multaj jaroj, i.a. efika helpanto por la instruado de Esperanto en Afriko kaj senlaca kompilanto de registro de E-kursoj tutmonde. Jérémie Sabiyumva (Burundo), talenta motoro de la movado en Burundo, unu el la plej viglaj landaj movadoj en Afriko, kaj aktiva kunlaboranto pri la tutafrica movado. Eduardo Vivancos (Kanado), instruisto kaj varbanto por la movado dum ok jardekoj, inkluzive de la plej malfacilaj kondiĉoj en malliberejoj kaj koncentrejoj; ankaŭ aktiva en Sennacieca Asocio Tutmonda. Wang Minhao (Ĉinio), multjara motoro de la movado en Ŝanhajo, talenta instruisto kaj ĉeforganizanto de pluraj internaciaj kongresoj inkluzive de Internacia Fervojista Kongreso en 2015.

(Gazetaraj Komunikoj de UEA, <http://reto.uea.org>)

La 90-a Kongreso de SAT

La 90-a Kongreso de Sennacieca Asocio Tutmonda okazis inter la 29-a de julio kaj la 5-a de aŭgusto 2017 en Seulo, Sud-Koreio. Ĝi estis la unua SAT-Kongreso en Azio kaj la tria ekstereŭropa. La kongresejo estis hotelo en banloko de

la okcidenta antaŭurbo Gimpo, tutproksime de la bordo de la Flava Maro. Utilis, ke la kongreso, loĝado kaj manĝado okazis en la sama loko. Ho Song estis la prezidanto de la Organiza Kongresa Komitato. Krom la kutimaj laborkunsidoj de la asocio, de la frakcioj kaj fakoj, okazis ankaŭ prelegoj pri Kandela Revolucio (Kang Hongu kaj Amelano Ĵo), Gugla Pasporto (Hiongun Kim), Esperanto-Domo en Kreto (Annie Grente), nuklea akcidento en Fukuŝima kaj poste (Hori Yasuo), antropologio, kartografio kaj koloniismo (Gijermo Fians), korea literaturo (Rob Moerbeek), Esperanto kaj klasikaj lingvoj (Saioa Escobar), korea lingvo (Ho Song), memoro de Esperanto-movado (Xavi Alcalde) ktp. Ekskursoj estis organizitaj al Seulo, Buyeo kaj la insulo Ganghwa (de kie estas vidata Norda Koreio). (<http://reto.uea.org>)

Nova lernilo por arablingvanoj

Ĝus aperis la lernolibro de Stano Marček *Esperanto per rekta metodo* en la araba. Tio kontribuos signife al la laboroj de la Komisiono MONA disvastigi Esperanton tra tiu postrestanta regiono. Specife tio utilis por Maroko, kie okazos la sekva Mezorianta Kunveno kaj Jordano, kie oni en 2019 volas okazigi komunan dupartan eventon, parte en Israelo kaj parte en Jordano. Oni povas mendi ĝin rekte ĉe stano.marcek@gmail.com. Aperas ankaŭ disko, sur kiu estas la lernolibro en pdf + modela elparolo en mp3. Oni do povas vidi la tekstojn kaj bildojn, aŭdi la modelan elparolon kaj imiti ĝin. La lernolibro jam aperis en 40 lingvoj: la angla, franca, itala, rusa, ĉina, japana, korea, portugala, pola, slovaka, Esperanta, greka, nederlanda, irlanda, rumana, germana, dana, litova, serba, vjetnama, luksemburga, hungara, kroata, finna, ĉeĥa, hispana, ukraina, sveda, tajvana, armena, taja, norvega, islanda, indonezia, turka, hinda, bulgara, latina, araba kaj latva.

(<http://www.ipernity.com/home/stano.marcek>)

Nova retgazeto:

Semajno de Enigmoj

Ĝi estas la unua gazeto de enigmoj Esperanta kaj enhavas klasikajn krucvortenigmojn, kriptan kaj silaban krucvortenigmojn, vortoserĉon, rebuson, aliajn vortopuzlojn, novaĵojn, kaj aliajn. Fondinto estas Luca Desiata, ankaŭ ĉefredaktoro de *Hebdomada Aenigmatum* (la unua gazeto de enigmoj latina) kaj de Onomata Kechiasmena (la unua gazeto de enigmoj grekantikva). Ĉefredaktoro de *Semajno de Enigmoj* estas Giorgio Denti, ankaŭ prezidanto de Roma Esperanto-Grupo. La gazeto estas senkosta.

(<http://www.semajnodeenigmoj.com>)

Forpasis Marjorie Boulton (1924-2017)

La 30-an de aŭgusto 2017 forpasis d-ino Marjorie Boulton. Marjorie Boulton doktoriĝis pri literaturscienco en 1948. La postan jaron ŝi lernis Esperanton. Ŝi debutis kiel Esperanta verkisto i.a. en la Belartaj Konkursoj de UEA. En 1958 ŝi estis la unua ricevanto de la Arĝenta Sprono de la eldonejo

Koko. Boulton oficis kiel sekretario de Internacia Somera Universitato, de la Internacia Ekzameno kaj prezidanto de Societo de Britaj Esperanto-Instruistoj. Ekde 1967 ŝi estis membro de la Akademio de Esperanto. En 1998 ŝi ricevis la Esperanto-Kulturpremion de la urbo Aalen, de la FAME-fondaĵo, en 2004 la premion Deguĉi, en 2014 la premion de la Fondaĵo Grabowski. Ekster la Esperanto-movado ŝi estis vaste konata kiel verkinto de didaktikaj libroj pri literaturo. En 1999 aperis, sub la redaktado de Vilmos Benczik, festlibro: *Lingva Arto. Jubilea libro omaĝe al Wiliam Auld kaj Marjorie Boulton*. En 1985 ŝi estis elektita kiel Honora Membro de UEA. (Gazetaraj Komunikoj de UEA, www.uea.org)

Japana komputila ludo instruas Esperanton

En aŭgusto aperis en Japanio nova komputila ludo „Kotonoha Amrilato“, kiu uzas Esperanton: Junulino hazarde trafas al mistera mondo, kie ĉielo estas rozkolora kaj ĉiuj parolas iun strangan lingvon nomatan „juliamo“ (kiu fakte estas Esperanto). Ŝi ne havas alian eblon ol ellerni la lingvon. Dum amuziĝo la ludanto efektive lernas Esperanton. Jen ligo al Esperantlingva informa filmeto pri la ludo en Jutubo: <https://youtu.be/E53WWTL3jHk>. Post iom da ekzercado en la ludo, japanaj esperantistoj eble povas esprimi sian opinion, ĉu havas sencon pensi pri la tradukado de tiu ludo al aliaj lingvoj, skribas Szilvási László. (<http://www.eventoj.hu>)

Esperanto, lingvo ne facila por ĉinoj – kial?

En artikolo de la gazeto *Tra la mondo* skribas Solis Liu Xiaozhe kial Esperanto ne facilas por ĉinoj: „Por ĉinoj, ĉu Esperanto estas pli facila ol aliaj fremdaj lingvoj? Jes, almenaŭ ĝi estas multe pli facila ol la angla. Sed por ĉinoj, ĉu Esperanto estas facila? Ne! Por ĉinoj ĝi ne estas facila lingvo, kaj eĉ oni povas konstati, ke ĝi estas malfacila lingvo. Oni ofte legas, ke eŭropano ekparolas flue en Esperanto post lernado de nur kelkaj monatoj. Sed tia ekzemplo estas sensignifa por ĉinoj. Multaj ĉinaj lernantoj ne kapablas flue paroli Esperante eĉ post lernado dum pli ol 10 jaroj! Kial estas tia afero? Por eŭropanoj Esperanto estas nur varianto de sia gepatra lingvo, sed por ĉinoj ĝi estas tute nova fremda lingvo! La prononco kaj gramatiko estas regulaj, kaj la ne-norma prononco kaj eraroj en la gramatiko fakte ne serioze influas la komunikadon. Por ĉinaj lernantoj la plej malfacila punkto estas la vortoj, la 2500 bazaj vortoj, kiuj estas tute fremdaj por ĉinoj. Sed tio ne estas problemo por eŭropanoj, kiuj konas grandparton de tiuj vortoj sen lernado. Estas klare, ke la kvanto de la vortoj estas obstaklo, kiun ĉinaj lernantoj devas konkeri. Sed estas iom domaĝe, ke eŭropaj esperantistoj ankoraŭ daŭre aldonas novajn vortojn al Esperanto. Forlasinte vortojn longajn, sed facile memoreblajn, eŭropanoj aldonas vortojn mallongajn, sed tute fremdajn por ne-eŭropanoj, ekzemple malrapida kaj lanta, maldiligenta kaj pigra, malnova kaj olda ktp. Tio plimalfaciligas Esperanton, kaj fortimigas la novajn lernantojn, kaj fakte helpas la kontraŭstarantojn de Esperanto. (Solis Liu Xiaozhe)

Pentekoston 2018 ni kongresos en Zweibrücken!

La partoprenintoj de la ĉi-jara Germana Esperanto-Kongreso jam scias: venontan jaron nia kongresurbo estos Zweibrücken – proksima al la franca landlimo kaj ne malproksima al Luksemburgio.



Tio donas la ŝancon, ke ankaŭ multaj esperantistoj el niaj najbaraj landoj povu partopreni. Ni antaŭĝojas same pri aliaj eksterlandaj partoprenantoj, por kiuj la kongresurbo en la mezo de Eŭropo estas facile atingebla. La kongreso komenciĝos vendredon, la 18-an de majo 2018, kaj daŭros ĝis lundo, la 21-an. Krom la jarĉefkunveno kaj aliaj organizaj renkontiĝoj estas planataj urbogvidado kaj ekskursoj tra la ĉarma regiono de Palatinato kaj Sarlando, distra vespero, dediĉita al tiu regiono kaj internacia vespero kun muziko kaj artaj prezentoj.

Zweibrücken (Du-Pontoj, franclingve Deux-Ponts) estas eksterdistrikta urbo kaj apartenas al la federacia lando Rejnlando-Palatinato. Fine de oktobro 2016 la urbo havis 32.290 loĝantojn. La graflando Zweibrücken iam estis graflando en la Sankta Romia Imperio. Ĝi ekestis inter 1182 kaj 1190 el hereda parto de la graflando Saarbrücken. Inter 1286 kaj 1302 la grafa familio dividiĝis en 2 liniojn: Zweibrücken-Bitsch kaj Zweibrücken (-Zweibrücken). La pli juna linio kun la burgo kaj la urbo finiĝis

en 1394. La kastelo Zweibrücken estas la plej granda konstruaĵo de Palatinato kaj hodiaŭ sidejo de la supera landa juĝejo. La Eŭropa Rozoĝardeno estas la plej konata vidindaĵo de la urbo. En la pli ol 50.000 m² granda parko kreskas pli ol 60.000 rozujoj de pli ol 2.000 diversaj kultivaroj. La parko estas unu el la plej grandaj ĝardenoj de Eŭropo kaj la tria plej granda rozario de la tuta mondo. Ĝin malfermis en la jaro 1914 la princino Hildegard de Bavario. La plezurkastelon Tschifflik konstruigis en 1715 kaj 1716 Stanislaus Leszczyński, reĝo de Pollando kaj grandduko de Litovio (1704-1709 kaj 1733-1736) kiel somerrezidejon. Laŭ liaj ideoj la sveda konstrumajstro J.E. Sundal planis kaj realigis la kastelon, tipan ekzemplon de baroka konstrustilo.

Hodiaŭ en Zweibrücken funkcias filio de la altlernejo Kaiserslautern: iama faka altlernejo kun ĉefe matematikaj-natursciencaj (precipe informadiko) kaj ekonomiaj studdirektoroj. En la moderna konstruaĵo de la altlernejo okazos nia kongreso.

Temo de la kongreso estos „Esperanto – tutmonde ligita“ („Esperanto – global vernetzt“). Ni elektis ĝin, ĉar unuflanke la Esperanto-movado mem estas ekzemplo de bone funkcia tutmonda reto kaj ĉiam havis tutmondan pretendon. Aliflanke ni ĉiuj sentas kiel la hodiaŭa tutmondigo influas ankaŭ la esperantistan komunumon. Vojaĝado kaj kontaktoj kun foraj landoj almenaŭ por eŭropanoj fariĝis pli facilaj, eĉ ĉiutagaj – kaj multaj opinias ke por tio oni ne bezonas komunan lingvon kiel Esperanton. Novaj komunikaj medioj pli faciligas lernadon ankaŭ de nia lingvo (jam miliono laŭdire eklernis Esperanton per „Duolingo“, multaj miloj ekzameniĝis). Vikipedio en Esperanto havas pli da serĉvortoj ol en multaj naciaj lingvoj. La Esperanto-komunumo ŝanĝiĝas: kelkaj el ĝiaj klasikaj eventoj kaj labormetodoj fariĝas malpli altiraj, sed per „Amikumu“ estas facile kontakti samlingvanojn proksime kaj malproksime. Ŝanĝiĝas ankaŭ la interna administrado de niaj asocioj, kaj al presitaj kaj dissenditaj revuoj aldoniĝas retaj. Ni esperas ke en Zweibrücken povos partopreni kelkaj el niaj novaj protagonistoj, kaj ni esperas pri vigla kaj fruktodona diskuto. Unua informilo kun ĉiuj necesaj informoj aperos baldaŭ, kaj intertempe vi povas kontakti la Lokan Kongresan Komitaton per jena adreso: Internacia Esperanto-Klubo Zweibrücken, Postfach 2019, DE-66470 Zweibrücken, retmesaĝo: 95aGEK@esperanto-reto.eu, telefono: +49 6332 981190 aŭ +49 151 25096448, fakso: +49 6332 981192.



Welt der Bücher und Zeitschriften – Esperanto und andere Plansprachen Aktuelles, Wissens- und Bedenkenswertes aus der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen

Folge 34 – *Sprache der Wissenschaften: Wissenschafts-Babel – Scientific Babel – Erreichbarkeit der Bibliotheksmitarbeiter*

Gordin, Michael D[an] *1974- *: Scientific Babel : how science was done before and after global English. - Chicago [u.a.] : The Univ. of Chicago Pr., 2015. - 415 S. : graph. Darst. - ISBN 978-0-226- 00029-9 [KLA==501/4] = Wissenschafts-Babel, wie man wissenschaftlich arbeitet, vor und nach dem globalen Englisch.

Der Grund dafür, gerade jetzt über diese Studien zu schreiben (und sie ggf. zur Lektüre zu empfehlen, s.u.) ist nicht der verspätete Einkauf oder Unaufmerksamkeit. Die Existenz des Buchs war bekannt, da die ESF (Esperantic Studies Foundation) schon einige Zeit darauf hingewiesen hatte, www.esperantic.org/en/publications/recent-books/. Klar war, dass es sich um das Thema Wissenschaftssprache handelte und der Historiker Gordin vermutlich auch über Esperanto geschrieben hatte. Irgendwie passte es also in unsere Sammlung.

Jetzt aber erhielt ich ein sehr günstiges Angebot und seit dem Frühjahr ist auch eine Taschenbuchausgabe verfügbar (ISBN 978-1781251157). Überdies kann man (sofern man der Lese-Empfehlung folgen will) auch das gesamte Buch kostenfrei aus dem Netzarchiv beziehen oder gleich direkt dort lesen: kurzelinks.de/pdf-scientific-Babel.



Der Autor sagt es uns gleich vorneweg, worum es ihm geht: „Dieses Buch ... ist nicht grundsätzlich ein Buch über Englisch. Es geht um die Geschichte der wissenschaftlichen Sprachen, die Menge der Sprachen, durch die wissenschaftliche Erkenntnisse produziert und kommuniziert wurden.“ (S. 1). „Ich bin gewiss nicht der Ansicht, es gäbe Sprachen, die schon in sich wissenschaftlicher daherkommen als andere (obwohl das einige für sich reklamierten und auch heute noch reklamieren, wie wir sehen werden)“ (S. 2-3) – und er schränkt den Begriff Wissenschaft ein. Er will ihn in ganz engem Sinne auf die Eliten der Naturwissenschaft fokussieren, die sich nur um die harten Fakten kümmert und im inneren Zirkel der Forscher unter sich bleibt. Außen vor bleiben dabei selbst die Medizin und die angewandten Wissenschaften wie Ingenieurwesen oder Agronomie, erst recht aber die Geisteswissenschaften, weil solche Fächer viel stärker auf die Muttersprachen verwiesen sind. Übrig bleiben also Physik, Chemie, Biologie und Mathematik.

So befasst er sich mit den Sprachbarrieren in der Wissenschaft, von einem interdisziplinären Blickwinkel aus; denn nicht ein Linguist ist hier am Werk, sondern ein Historiker, der seine Untersuchung gewissermaßen anlegt als eine Reise durch die

Wissenschaftsgeschichte, die einen Bogen spannt vom klassischen Latein bis hin zu Kommunikationsversuchen mit Außerirdischen. Diese Reise führt ihn und uns durch eine ganze Reihe anderer Sprachen und Sprachprojekte der letzten 3 Jahrhunderte und endet in der zeitgenössischen Wissenschaft, die sich (zumindest virtuell) als einsprachig darstellen möchte. „Die Einsprachigkeit [in der Wissenschaft, aber auch generell] ist historisch gesehen ein seltsames Phänomen, da die Menschheit während der ganzen Zeit überwiegend mehrsprachig war“ (S. 2).

Kommunikation in den Naturwissenschaften, jedenfalls die öffentliche, geschieht heute ja fast ausschließlich auf Englisch. Dies ist eine recht neue Erscheinung, die sich seit ungefähr einem halben Jahrhundert abzeichnet. Davor sah es ganz anders aus: um 1850 fand naturwissenschaftliche Kommunikation primär dreisprachig statt (in Englisch, Französisch und Deutsch). Dann reduzierte sich das allmählich auf 2 Sprachen (primär Englisch, sekundär Russisch) bis hin zur heute vorherrschend einsprachigen Kommunikation.

Vor rund 100 Jahren schien Deutsch noch auf dem Weg zu sein, die dominante Wissenschaftssprache zu werden. Es erfuhr einen schroffen Niedergang aufgrund politischer Umstände (Weltkrieg) und der kulturellen Entwicklungen in der Wissenschaftsgemeinde, und so reduzierte sich die mehrsprachige Kommunikationsgemeinschaft der Wissenschaftler zu einer monolingualen.

Historische (oder vielmehr sogar: *alle*) Phänomene, Entwicklungen und Zeiterscheinungen entstehen ja nie monokausal, sondern (lassen wir den Fokus eingegrenzt auf die Geschichte!) im Verlauf von Zeitströmen und können somit ihre Wurzeln auch an vielen verschiedenen Orten haben.

Und wenn es noch so sehr nach einer Binsenweisheit klingt: *wissenschaftliches Tun wird kommuniziert mittels Sprache*. Menschen können in jeder beliebigen Sprache wissenschaftlichen Ideen und spezifischen Experimenten nachgehen und sich darüber austauschen, zumindest denkt man das. Doch so lief es eben nicht!

Üblicherweise wurden bahnbrechende Erfindungen nicht in Ibo, Bengali oder Polnisch veröffentlicht, weder im anbrechenden 21. noch im 19. Jahrhundert. Seit Beginn historischer Aufzeichnungen finden wir solche Veröffentlichungen auf Altgriechisch, Arabisch, klassischem Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Latein, Niederländisch, Persisch, Russisch, Sanskrit, Schwedisch, Syrisch, osmanisch Türkisch.

Hermeneutik hatte immer schon ein ganz zentrales Anliegen, das man im Auge behalten muss: was ich meine, denke oder fühle, das kann ich am präzisesten darstellen in meiner eigenen Sprache; *das entspricht meiner Identität*. Kommunikation aber

ist ein zweiseitiges Geschäft, und aus Sicht des Empfängers sieht alles ganz anders aus. Und genau darauf muss ich als Verfasser (von Text oder Rede) gleich gut achten. Wenn ich will, dass mein Gegenüber auch versteht, was ich sagen will, dann verwende ich am besten die Sprache, die er (auch) beherrscht. Und so befinde ich mich immer in einem Zwiespalt, dem Dilemma zwischen *Muttersprache und Verkehrssprache, zwischen Identität und Kommunikationswillen*.

Dabei soll nicht geleugnet werden, dass Menschen durchaus mehrere, verschiedene Identitäten haben können, je nachdem wem sie etwas vermitteln wollen oder sollen: als erziehende Eltern mit ihren Kindern, als Paar mit der geliebten Person, als Anwalt vor Gericht.

„Für englische Muttersprachler stimmen Identitäts- und Verkehrssprache (Kommunikation) einfach überein. Sie sind nur gefordert, das adäquat auszudrücken, was sie meinen, ohne die zusätzliche Last, gegen eine fremde Sprache anzukämpfen. Das ist ein Riesenprivileg, dessen sich Anglophone keineswegs bewusst (blind) sind. Eines der Ziele dieses Buchs ist es, diese Asymmetrie und deren Konsequenzen deutlich zu machen.“ (S. 5-6)

Weiter unten (S. 13) führt Gordin das genauer aus: *„Die Situation derzeit wirft offensichtliche Fragen nach Fairness auf, wenn Nicht-Anglophone intensiv Englisch studieren müssen, ... während englische Muttersprachler sich direkt auf ihre wissenschaftliche Arbeit konzentrieren können, ohne zusätzliche Belastung.“*

Dies illustriert eine Episode aus der Zeit, als Deutsch die Sprache der Mathematik war (spätes 19. Jahrhundert und danach). So hielt der französische Mathematiker Henri Poincaré 1909 deutsche Vorlesungen in Göttingen, doch seine Abschlussvorlesung begann er so: *„Ich muss heute Französisch sprechen und mich dafür entschuldigen. Es ist richtig, dass ich meine bisherigen Vorlesungen in Deutsch gehalten habe, in sehr schlechtem Deutsch: Fremdsprachen sprechen ist wie Gehen, obwohl man lahmt; man braucht Krücken; meine Krücken waren bis jetzt die mathematischen Formeln, und man konnte sich nicht vorstellen, was für eine Unterstützung sie für einen Redner sind, der sich nicht sehr firm fühlt. - Heute Abend möchte ich keine Formeln verwenden, ich bin ohne Krücken und daher muss ich französisch sprechen.“* (S. 13)

Ein kurzer Blick auf die Themen und Schwerpunkte der verschiedenen Kapitel ist hier angebracht:

Nach einer sehr ausführlichen Einleitung über Sprache der Wissenschaft widmet sich jedes Kapitel einer anderen „Sprache der Wissenschaft“. So folgt in Kapitel 1 ein Blick zurück auf die einst „perfekte Vergangenheit“ des Hochmittelalters, als man Latein verwendete (welches das vorher gängige Griechisch und Arabisch ablöste). Der Niedergang des Lateinischen begann im 19. Jahrhundert, und es setzte sich ein Triumvirat durch (ein heute noch geläufiges lateinisches Lehnwort für Dreigestirn) aus Englisch, Französisch und Deutsch, das ab 1850 – vor allem dank der überragenden Leistungen von Chemikern und Physikern dieser Muttersprachen – dann die internationale wissenschaftliche Kommunikation dominierte. Doch davon handelt dann ein späteres Kapitel!

Zunächst geht es Gordin um das Russische, dessen Problematik er an sehr konkreten Beispielen aufzeigt. Der unselige Streit um die Entdeckung des Periodensystems, das man in Russland heute noch als *Tabliza Mendelejewa* darstellt, obwohl es doch durch den deutschen Chemiker Julius Lothar Meyer schon vorher beschrieben/gefordert worden war, zeigte auch auf, wie dringend notwendig eine Modernisierung der russischen Sprache war.

Mendelejew lebte einige Zeit in Europa (Heidelberg) und musste so viel mit Nicht-Russen kommunizieren. An Ostwald konnte er russisch schreiben, aber die anderen verstanden das nicht. An Kekulé schrieb er in gebrochenem Deutsch: *„Im Dorf, wo ich wohne, kein Mensch kennt deutsch und Sie wissen wie schwach bin ich selbst in diese Sprache. Ich will doch probiren Ihnen zu erzeilen bezüglich meine Ansichten über d. Constitution v[on] Benzol alles was ist die wichtigste – nach meine Meinung ... Entschuldigen Sie mir meine deutsche Sprache. Von Petersburg ich mögte besser schreiben – hier ist bei mir keine Mensch, doch keine Dictioner.“ Und ganz ähnlich auch an Erlenmeyer: „Uf! Ich habe geendet. Ich verstehe nichts und glaube, dass Sie können von meine Brief nicht mehr verstehen. Wenn wirklich mein Brief bleibt unverstanden, dann schreibe ich französisch. Ich kann gewiss ein Übersätzer finden, aber in so delicate Geschichte will ich niemand andere hernehmen.“*

Dieses Buch empfehle ich gerne weiter, thematisiert es doch sehr verschiedene Aspekte der Wissenschaftssprache. Da geht es um Identität und Kommunikationswillen; der Blick wendet sich auf die „perfekte Vergangenheit“ oder das Sprachtriumvirat ab 1850, auf Probleme mit dem Russischen, die eingehend durch Beispiele illustriert werden. Auch Lösungen mittels Utopien stehen im Fokus. Notwendig wurden sie durch den Niedergang des Deutschen, bedingt durch den immer stärker werdenden Nationalismus. Hier beweist der Autor, dass er auch Plansprachen wie Volapük, Esperanto, Ido gut kennt. Sein Kapitel „Speaking Utopian“ beginnt er gleich mit einem Esperanto-Zitat. Und schier endlos scheint die Liste der Themen, erst recht aber die der Anmerkungen und Literaturhinweise. Vielleicht bietet eine spätere Folge noch mehr Platz, um darauf vertiefend zurück zu kommen.

Abschließend noch Hinweise auf die Erreichbarkeit der Mitarbeiter unserer Bibliothek:

In jüngster Zeit mehrten sich Hinweise, dass Benutzer-Anfragen nicht ihr eigentliches Ziel erreicht haben. Der Grund dafür ist mit erst jetzt so richtig klar geworden, er betrifft meine früheren Dienstadressen (~~utho.maier@htw-aalen.de~~ bzw. ~~utho.maier@hs-aalen.de~~). Mehrere Monate lang, mindestens bis Ende Mai 2017 war dort eine automatische Antwort aktiv, die darüber informierte und aktuell gültige Adressen angab. Es mag sein, dass dies nicht ganz ernst genommen und vor allem nicht in den Adressbüchern vermerkt wurde, da mich solche Nachrichten lange Zeit trotzdem noch erreichten. Inzwischen ist mir aber keinerlei Zugriff auf dieses Konto mehr möglich.

Der Vollständigkeit halber notiere ich hier alle derzeit gültigen Adressen: espbib@gmx.net oder espbib@mail.de funktionieren reibungslos; bibliothek-aalen@esperanto.de kommt letztendlich (etwas verzögert) auch an; Karl Heinz Schaeffer erreicht afervigvidanto@esperanto-aalen.de.

Utho Maier

Medienecho

Ich bedanke mich herzlich für zugesandte Artikel und Hinweise. Bitte geben Sie bei Mitteilungen einen eindeutig identifizierbaren Absender und einen sinnvollen Betreff an damit sie nicht im Spam-Ordner landen.

Netzbeiträge, die nur über Angabe persönlicher Daten, per Passwort, kostenpflichtig oder nach Anmeldung zu lesen sind, werden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Auf nicht im Netz erschienene Berichte, die mir aber selber vorliegen, wird hingewiesen. Diese sende ich Interessenten gerne als Kopie zum persönlichen Gebrauch (nur per Netzpost) zu. Anfragen an „medienecho@esperanto.de“ - Bitte den jeweils genannten Betreff angeben.

Unser neuer URL-Verkürzungsdienst espo.link ersetzt eine lange, umständlich einzugebende URL durch eine kurze. Nutzen Sie ihn als „Umleitung“ zur richtigen Adresse. Mehr Informationen darüber finden Sie unter espo.link/info.

13. September 2017

Herzberg am Harz

Junger Gast aus Texas in Herzberg

Der Amerikaner Kyle Baker erschien plötzlich in Herzberg, um Herzberg als Esperantostadt zu erfahren. Kyle berichtete, dass momentan in den USA viele neue Esperanto-Klubs gegründet wurden.

<http://www.herzberg.de/magazin/artikel.php?artikel=3991&type=2&menuid=377&topmenu=7>

7. September 2017

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Mediathek, Esperantowelle

ca. einstündige Sendung

<http://www.mmv-mediathek.de/play/22779-esperanto-welle.html>

5. September 2017

Radio Erfurt International

Einstündige Sendung

http://www.radio-frei.de/index.php?iid=1&ksuubmit_show=sendung&kunixtime=1504634400

4. September 2017

NDR

Erinnerungen an ein Niemandsland

Über 100 Jahre lang existierte der Staat Neutral-Moresnet. Er

war knapp vier Quadratkilometer groß, lag zwischen Aachen und Maastricht, ein geografisches Kuriosum, das nach dem Wiener Kongress 1816 entstand und dessen Sprache beinahe Esperanto geworden wäre.

<http://www.ndr.de/kultur/buch/sachbuecher/Erinnerungen-an-ein-Niemandsland,neutralmoresnet106.html>

2. September 2017

SWR – Mediathek

Esperanto-Kurso Lektion 5

<https://swrmediathek.de/player.htm?show=d19c3682-825b-11e7-9046-005056a12b4c>

31. August

Augsburger Allgemeine

Bonjour la France!

Milena Hölzle aus Stockheim verbringt sechs Monate in Frankreich. Worauf sie sich dabei freut und warum sie die Reise schon vor Jahren beschlossen hat.

Vor zwei Jahren reiste sie zum Esperanto-Weltkongress nach Lille.

<http://www.augsburger-allgemeine.de/mindelheim/Bonjour-la-France-id42543986.html>

19. August 2017

DEWEZET

SWR – Mediathek

Esperanto-Kurso Lektion 3

<https://swrmediathek.de/player.htm?show=d19b2512-825b-11e7-9046-005056a12b4c>

17. August 2017

Migros Magazin

Klingonisch für Anfänger

André Müller hat Klingonisch einiges zu verdanken.

„Letztlich hat mir diese Sprache das Lernen von Esperanto erleichtert, und beides zusammen führte mich zur Linguistik“

<https://www.migrosmagazin.ch/klingonisch-fuer-anfaenger>

16. August 2017

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Mediathek, Esperantowelle

ca. einstündige Sendung

<http://www.mmv-mediathek.de/play/22558-esperanto-welle.html>

8. August 2017

Boyens Medien

Bundeslager mit Abenteuerleil

Der Bund der Pfadfinder aus ganz Deutschland traf sich auf dem Bundeslager 2017 am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte.

Mit einer kleinen aber netten Randnotiz zu Esperanto

<http://www.boyens-medien.de/artikel/nachbarn/bundeslager-mit-abenteuerleil.html>

7. August 2017

StadtRadio Göttingen

Der Göttinger Mathematiker Harald Helfgott ist ab sofort Mitglied des Ehrenkomitees des Esperanto-Weltbunds.

<http://www.stadtradio-goettingen.de/redaktion/nachrichten/>

goettinger_harald_helfgott_neues_mitglied_im_ehrenkomitee_des_esperanto_weltbundes/index_ger.html

6. August 2017

Staatsbibliothek Berlin

Esperantosammlung

http://staatsbibliothek-berlin.de/nc/sammlungen/galerie/?tx_sbbcollectionsbe_pi2dlink=53&print=1

6. August 2017

Radio Erfurt International

Einstündige Sendung: „Esperanto und Erfurt passen gut zusammen: Wir wollen die Vielfalt der Landeshauptstadt der ganzen Welt in der internationalen Sprache präsentieren.“
http://www.radio-frei.de/?iid=1&ksubmit_show=sendung&kunixtime=1502042400

4. August 2017

SWR – Mediathek

Esperantokursus: Lektion 1

<https://swrmediathek.de/player.htm?show=23801380-7920-11e7-9bd8-005056a12b4c>

3. August 2017

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Mediathek, Esperantowelle

ca. einstündige Sendung

<http://www.mmv-mediathek.de/play/22557-esperanto-welle.html>

27. Juli 2017

Westfälische Nachrichten

130 Jahre Esperanto „Potenzial für Frieden unbestreitbar“

Vor 130 Jahren entwickelte der polnische Augenarzt Ludwig Zamenhof die Plansprache Esperanto. Am Geburtstag der Sprache erklärt der Nordwalder „Muttersprachler“ Dr. Rudolf Fischer im Interview, warum die Sprache leicht zu lernen ist, Friedenspotenzial hat und sich dennoch nicht durchsetzt.
<http://lt.wn.de/Muensterland/Kreis-Steinfurt/Nordwalde/2922576-130-Jahre-Esperanto-Potenzial-fuer-Frieden-unbestreitbar>

26. Juli 2017

derStandard.de

130 Jahre Esperanto: Ein Jubiläum ist leider noch kein Sieg

Warum Esperanto die ideale internationale Sprache wäre und an Schulen Thema sein sollte ~

130 Jahre Esperanto. Aber sogar meine Freunde sagen: „Ein schönes Jubiläum. Aber es ist tot und hat sich nicht durchgesetzt.“ Meine Antwort fällt wie immer länger als drei Sätze aus, denn für mich ist die internationale Sprache seit mehr als vierzig Jahren das Verständigungsmittel, das mir am meisten Freude macht. Und das, obwohl ich mehrsprachig aufgewachsen bin und auch nach meiner Englisch-Matura geglaubt habe, die Welt steht mir offen. Zum Artikel gibt es einen langen Diskussionsfaden.
<https://www.derstandard.de/story/2000061839541/130-jahre-esperanto-ein-jubilaeum-ist-leider-noch-kein-sieg>

26. Juli 2017

Rhein-Neckar-Zeitung

Bonan Tagon – weil heute Esperantotag ist

https://www.rnz.de/politik/ecke_artikel,-Die-Ecke-Bonan-tagon-_arid,291647.html

19. Juli 2017

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

Mediathek, Esperantowelle

ca. einstündige Sendung

<http://www.mmv-mediathek.de/play/22274-esperanto-welle.html>

26. Juli 2017

Harzkurier

Esperanto-Medaille für engagierte Mitglieder

Herzberg: Verein beging elten Jahrestag „Esperanto-Stadt“
Eine Kopie des Textes zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff: „Harzkurier 2017_07_26“

12. Juli 2017

Harzkurier

Jugend beweist mit Theater viel Kreativität.

Herzberg: Im Rahmen eines Austauschs mit Góra wurde eine besondere Vorstellung einstudiert.
Eine Kopie des Textes zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff: „Harzkurier 2017_07_12“

10. Juli 2017

Harzkurier

Freizeitprogramm und Esperantotraining

Deutsche und polnische Jugendliche trafen sich in Sieber im Harz
Eine Kopie des Textes zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff: „Harzkurier 2017_07_10“

5. Juli 2017

Harzkurier

Esperanto-Sommerkurse in Herzberg

Vom 9. bis 22 Juli fanden in Herzberg Esperanto-Sprachkurse statt. Als Rahmenprogramm gab es Besichtigungen, Ausflüge, ein Grillfest usw.

Eine Kopie des Textes zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff: „Harzkurier 2017_07_05“

4. Juli 2017

Harzkurier

Jugendfreizeit in Herzberg

Jugendliche aus Góra (Polen) und Herzberg führten am 6. Juli Schwarzlichttheater auf.

Eine Kopie des Textes zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: „medienecho@esperanto.de“, Betreff: „Harzkurier 2017_07_04“

Kalendaro

Novembro 2017

03 – 05: Kultura Semajnfino en Homburg, Germanio. Semajnfina arango: Esperanto-kurso por komencantoj, por progresintoj, seminario / prelego por Esperanto-parolantoj, ekskurso en la ĉirkaŭaĵon, diservo kun pastro Kronenberger, sabatvespera distra programo, vigla babilado ĉe malvarmaj trinkaĵoj (knajpo), libroservo, infana programo. Inf.: Oliver Walz, Sarlanda Esperanto-Ligo r.a., Alter Hangarten 2, DE-66440 Blieskastel, Germanio. Rete: info@esperanto-saarland.de

15: Zamenhoffesto en Berlin, Germanio. Zamenhoffesto kun festprelego pri Zamenhof, koncerto, libroekspozicio, babilado, kafo, teetrinkado ktp. Loko: Kietzspinne – Orangerie, Schulze-Boysen-Straße 38, DE-10365 Berlin. Tempo: Sabate la 25-an de novembro

25 – 26: 14-a Rata Rendevuo + jubileo „30 jaroj Ratkaptista Bando“ en Hameln, Germanio. Okaze de la jubileo (30 jaroj de Esperanto-grupo Hameleno) ni invitas vin al publika koncerto kun Kajto-kvarope el Nederlando kaj Jonny M el Kolonjo sabaton vespere en la kulturcentron Sumpfbäume. Ankaŭ la aliaj programeroj estas vizitindaj: D-ro Thorsten Sueße legos el sia 3-a krimromano, ĉiĉeronado tra la malnova urbocentro kaj pluraj prelegoj. Estos eble esplori la novan eskap-ĉambron en la kelo sub la Münster-preĝejo. Kadre de la renkontiĝo okazos la jarĉefkunveno de la landa ligo de Malsupra Saksio EMAS. Organizanto: Esperanto-grupo Hameln, Heinz-Wilhelm Sprick - Schmiedeecke 2, DE-31840 Hessisch Oldendorf, Germanio. Retadreso: HWSprick@t-online.de

Decembro 2017

08 – 10: 80-a GEA-Studsesio kaj Tradicia Zamenhof-festo en Herzberg am Harz, Germanio. La studsemajnfino ofertas fakprelegojn, diskutadon, lingvan kaj fakan perfektigon. La 9-an de decembro okazos la jam tradicia Zamenhof-festo kun komuna manĝado, kantado, ludoj, ktp. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, 6 Grubenhagenstr., DE-37412 Herzberg am Harz, Germanio. Rete: esperanto-zentrum@web.de

27 dec – 03 jan: 16-a Novjara Renkontiĝo en Saarbrücken, Germanio. Kutime ĉ. 150-200 gastoj, inter ili sesdek da infanoj kaj junuloj. Apartaj programeroj por junuloj sub la nomo „Novjara Internacia Semajno“ (NIS). Konversacia rondo kaj kursoj por komencantoj kaj progresantoj. Inf.: Lu Wunsch-Rolshoven, Wiciefstr. 9, DE-10551 Berlin, Germanio. Rete: lu.esperanto@gmx.de

27 dec – 03 jan: LUMINESK – La silvestra renkontiĝo de Germana Esperanta-Asocio. Pliaj informoj ĉe www.esperanto.de/eo/enhavo/luminesk-0

28 dec – 04 jan: Junulara Esperanta Semajno, JES - 2017 - en Szczecin, Pollando. Inf.: Pola Esperanto-Junularo.

Majo 2018

18 – 21: Germana Esperanto-Kongreso en Zweibrücken. Inf: <http://www.esperanto-sarlano.info/arangoj/germana-esperanto-kongreso/>

IKUE beim 101. Katholikentag Mai 2018 in Münster

Zwei gute Nachrichten für die deutschen Esperanto-Christen: Mitte September sandten die Veranstalter des 101. Katholikentages (24. bis 28. Mai in Münster/ Westf.) die Mitteilung, dass der Esperanto- Informationsstand der deutschen IKUE-Sektion für die „Kirchenmeile“ angenommen wurde. Schon vorher kam die erfreuliche Nachricht, dass auch der vorgeschlagene Beitrag „Esperanto – Frieden braucht Verständigung“ vom Programmkomitee akzeptiert wurde.

Folgende Ankündigung von IKUE passte wohl überzeugend zum Rahmenthema „Frieden suchen“: „Frieden braucht Verständigung. Wer den Frieden sucht, muss als eine Vorbedingung die sprachliche Verständigung gewährleisten. Das geht mit Esperanto: Es ist leicht erlernbar, ermöglicht sprachliche Gleichberechtigung und macht die Einheit der Christen erlebbar. Die Veranstaltung stellt die Friedensarbeit esperantosprachiger christlicher Organisationen vor. Ferner führt sie am Beispiel des Vaterunsers in die Sprache ein. Umrahmt wird beides durch gemeinsame moderne geistliche Lieder auf Esperanto.“

Die Einführung ins Esperanto wird Rudolf Fischer anbieten, Hedwig Fischer stellt die Friedensarbeit vor. Stefan Lepping hat schon zugesagt, den musikalischen Teil zu leiten. Gesucht werden noch Spender für die erheblichen Kosten und Helfer für die Zeit am Stand. Insgesamt sechs Esperantofreunde bekommen eine freie Teilnehmerkarte am Katholikentag und eine Freifahrtmöglichkeit für den öffentlichen Personennahverkehr. Wer mitmachen möchte, melde sich möglichst bald bei Rudolf Fischer, fischru@uni-muenster.de, Tel. 02573 626

Spenden werden erbeten an: Esperanto-Liga für Christen in Deutschland,

Evangelische Bank EG Kassel, Kiel,
IBAN DE20520604100006434916
BIC GENODEF1EK1 Betreff: Infostand IKUE

Einladung zur Mitgliederversammlung des Landesverbandes Niedersachsen im Deutschen Esperanto-Bund

Im Namen des Landesverbandes Niedersachsen im Deutschen Esperanto-Bund e. V. lade ich hiermit ein zur **Jahreshauptversammlung 2017** am **Sonnabend, 25. November 2017 um 11.00 Uhr** im **Kultur- und Kommunikationszentrum Sumpflume, Am Stockhof 2a, 31785 Hameln.**

Tagesordnung:

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit und Wahlen des Schriftführers sowie des Versammlungsleiters
2. Bericht des Vorsitzenden über den Zeitraum seit der letzten Jahreshauptversammlung
3. Bericht der Kassiererin über das Geschäftsjahr 2016
4. Berichte der Kassenprüfer
5. Aussprache über die Berichte unter 2. - 4.
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl des gesamten Vorstandes
8. Neuwahl eines Kassenprüfers
9. Ansetzung der Jahreshauptversammlung 2018
10. Sonstiges

Die Jahreshauptversammlung wird stattfinden im Rahmen des Rata Rendezuo der örtlichen Esperanto-Gruppe für Hessisch Oldendorf und Hameln. Die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung steht wie immer allen Interessierten offen, unabhängig von einer Teilnahme am Rata Rendezuo.

Hameln, 08. September 2017, Thomas Heberlein (Vors.)

Vizito de la vic-prezidanto de GEA en Saksio (Pirna)

Laŭ invito de gesinjoroj Karbe, sinjoro Andreas Emmerich restis dum du tagoj en Pirna – la pordo al Saksa Svisio.

La 3an de septembro 2017 kunvenis la Esperanto-kulbo „Sächsische Schweiz“ en restoracio Waldpark. Dum la paŭzo kun gramatikaj ekzercoj, gvidata de d-ro Hoffmann, ekestis la suba foto de la partoprenantoj.

En la fono de maldekstre: Christiane Karbe, Heide Pohl, Karl Nimmrichter, Christa Hoffmann, d-ro Heinz Hoffmann, d-rino Irmgard Bärenz, Albert Jäger. Antaŭe: Erika Nimmrichter, Norbert Karbe, Andreas Emmerich, Rita Wirges.



Tendumado de verdaj skoltoj



***Skoltoj, franca lingvo, mangao, puDINGO de Korsako,
renato la unua, mors-kodo, tendarfajro, tendoturo,
ruĝa lumo, flosa, ruldomo, la dua duono de Yasna,
Promeso!, amikoj, ktp...***

KEKSO während des GEK 2017 in Freiburg

Es war also wieder soweit, zum Deutschen Esperantokongress fand nun zum dritten Mal parallel das Neulingstreffen KEKSO (Kreema Esperanto Kurso) statt.

Dank des netten Angebotes des DEB war das 21. KEKSO zu jugendfreundlichen Konditionen in der Sporthalle untergebracht und ein Kursraum und eine Kursveranda sorgten für eine hochkonzentrierte Lernatmosphäre.

Zum Abend trudelten 14 Leute aus ganz Deutschland ein und stellten schleunigst ihr Gepäck ab, um rechtzeitig zum Konzert von Jonny M. das Tanzbein zu schwingen. Nach einem ausgelassenen Tanzakt saßen alle noch zum Abend zusammen, lernten sich kennen, spielten ein paar Spiele und füllten ihren ausgetanzten Kalorienhaushalt wieder auf.

Die geplante Aufteilung in Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs wurde in einen Tutkomencula Kurs und einen für Progresantaj komencantoj umgestaltet, weil es doch für einen Großteil der Leute die erste Esperantover-



anstaltung war. Die Sprachkurslektionen fanden im Wechsel mit auflockernden Spielen und Essenspausen statt. Wir sprachen über unsere Motivation Esperanto zu lernen und neben durch bekannte Menschen induzierte Neugier stellte das freundschaftliche Reisen durch die Welt die häufigste Motivation für die neuen Teilnehmer dar.

Am zweiten Abend war nach dem Konzert die Lust auf weiteres Tanzen noch groß genug, sodass wir uns gemeinsam in die lokale Diskofamosität „White Rabbit“ bewegten. Eine Nacht mit weniger als drei Stunden Schlaf später beobachteten wir gespannt die Mitgliederversammlung des DEB und die Neuwahlen dessen Vorstands.

Schnell verging die Zeit und es rückte der Abschied nahe.

Wir freuen uns schon auf den nächsten KEKSO in Herzberg während des 12. TORPEDOs vom 29.9.-3.10.

Paul Würtz

Deutsche Esperanto-Jugend e.V.

Katzbachstraße 25

10965 Berlin

Herzberg am Harz, den 25.09.2017

Hallo Liebes Mitglied,

wir möchten dich ganz herzlich einladen zur

Jahreshauptversammlung der Deutschen Esperanto-Jugend e.V.

Diese findet statt **am 31.12.2017 um 11:00 im JES-ejo, Ku Słońcu 124, Stettin, Polen.**

Dabei erwarten dich die folgenden spannenden Punkte:

TOP 1 Eröffnung; Wahl des Versammlungsleiters, des Wahlleiters und des Protokollführers; Feststellung der Stimmberechtigung; Ergänzungswahl

TOP 2 Abstimmung über die Tagesordnung

TOP 3 Vorstands- und Kassenbericht mit anschließender Diskussion

TOP 4 Bericht der Kassenprüfer

TOP 5 Entlastung des Bundesvorstandes

TOP 6 Wahl weiterer Vorstandsmitglieder

TOP 7 Arbeitsplan und Haushalt für das kommende Jahr

TOP 8 TEJO-Projekte und Wahl von Vertretern für das TEJO-Komitato

TOP 9 Verschiedenes und Anträge

TOP 10 Entscheidung über Ort und Datum der nächsten Hauptversammlung

TOP 11 Schließung der Sitzung

Wie immer laden wir euch herzlich ein, nicht nur an der Jahreshauptversammlung, sondern auch am drumherum stattfindenden JES teilzunehmen. Meldet euch an unter jes.pej.pl/jes2017/alixilo/ und feiert Silvester gemeinsam mit Esperantist*innen aus aller Welt.

Es freut sich auf dich

Der Vorstand

Sommerfest auf dem Esperantoplatz

Auch dieses Jahr fand am 20. September auf dem Esperantoplatz in Berlin wieder ein Sommerfest statt.



Durch ein Konzertangebot der Organisatoren konnte ich dieses Jahr mit dabei sein und habe direkt einmal die Berliner Esperantoszene kennengelernt. In der Hauptstadt ist einiges los was unsere Sprache anbetrifft. Wir feierten zusammen den fünfundzwanzigsten Geburtstag der Zamenhofeiche, die auf dem Esperantoplatz gepflanzt wurde. Es gab ein breites Angebot für Kinder, unter anderem Schminken, Ballspielen und eine Pressmaschine für Buttons. Gut fand ich auch die Einbeziehung der Kiezbewohner durch einen Stand, an dem man Probleme und Ideen zu dem Platz äußern konnte. Nebenbei gab es auch eine Pflanz- und Begrünungsaktion des Projekts „Empowerment für Umweltbewusstsein“, bei der die Grünflächen des Platzes mit Jungpflanzen eingedeckt wurden.

Leider kamen an diesem Tag nur rund einhundert feste Besucher plus Passanten, laut den Organisatoren waren es das letzte Jahr mehr. Mein Auftritt lief jedoch super, und auch die anderen Musiker belebten die ganze Kreuzung, namentlich QuerBeet – Klezmer und mehr, Hartmut Mittag und Alexander Danko. Glücklicherweise blieb es trotz ein paar Nieseltropfen im Vorfeld trocken und so schmiedeten wir nach Ende des Festes bereits Pläne für nächstes Jahr.

Jonas Marx / Jonny M



73-a IJK en Afriko

La ĉi-jara Internacia Junulara Kongreso okazis la unuan fojon sur la afrika kontinento, precize en Aneho, Togolando.

Kun helpo de TEJO kaj subvencioj de la programo Erasmus+ junuloj de multaj landoj povis partopreni en tiu evento. La 6-an de aŭgusto la organiza teamo oficiale bonvenigis nin kaj de tiam la kongreso povis komenci. Apud Esperanto-lingvokursoj por komencantoj kaj progresantoj la programeroj estis ligitaj kun la temo „Viroj kaj virinoj kun siaj kulturoj“. Tiel ni havis multajn eblecojn por interŝanĝi kun partoprenantoj de diversaj landoj kaj diversaj kulturoj, ekzemple dum diskuttrondoj aŭ prelegoj. Speciala ĉi-jare estis ankaŭ la granda oferto de trejnadaj. Motivataj trejnistoj alvenis por instrui pri la organizado de landaj agadoj, pri dancado aŭ laboro en teamoj, kaj diskutis pri konduto de introvertulo. La organizantoj ofertis ĉiutage tiom multe da programpunktoj, ke vere ĉiu partoprenanto ĉiam trovis interesan okupon. Lunde okazis la Kultur-Lingva Festivalo (KLF), kie ĉiuj partoprenantoj reprezentis sian landon kun kunportitaj manĝaĵoj, trinkaĵoj, vestaĵoj, kaj ankaŭ dancoj. Vespere ni amuziĝis dum koncertoj de Togolandaj kantistoj, kaj kun la esperantaj muzikantoj Jonny M kaj Kimo. Kompreneble ankaŭ ekzistis ebleco partopreni en du ekskursoj. La tuttaga ekskurso al Kpalimé okazis jaŭde. Du busoj transportis nin al la 4 horojn fora urbo Kpalimé, por vidi akvofalon kaj eĉ naĝi en ĝi. Poste ni vizitis kakao- kaj kafo-plantaĝon. Dum la duontaga ekskurso merkrede al Togoville ni prenis boatojn por trapasi la Togo-lagon kaj vizitis la urbon Togoville kun la preĝejo, ĝemelarboj kaj vodu-fetiŝoj. Poste ni ankaŭ vizitis iaman sklavodomon kaj ricevis interesajn informojn pri la sklavado en Togolando. Entute estis tre speciala, interesa kaj belega IJK, ĉar la partoprenantoj estis tre diversaj kaj eblis havi ege interesajn diskutojn pri kulturaj malsamecoj. Por ni germanoj estis bele vidi, ke la afrikaj partoprenantoj (kiuj nombre superis eŭropanojn) estas tiom motivataj kaj aktivaj en siaj landoj. Multegaj novaj amikecoj estiĝis kaj entute estis ege bela sperto kaj ankaŭ aventuro por ni, germanoj, kaj fakte por ĉiuj. Dankegon al la organiza teamo kaj al ĉiuj, kiuj helpis realigi tiun projekton.

Jorinde Duhme





Tendumado de la verdaj skoltoj

Skoltoj, franca lingvo, mangao, puDINGO de Korsako, renato la unua, mors-kodo, tendarfajro, tendoturo, ruĝa lumo, flosa, ruldomo, la dua duono de Yasna, Promeso!, amikoj, ktp...

Diese Wörter kommen uns in den Kopf, wenn wir über das Zeltlager der Verdaj Skoltoj in Rosée, Belgien Ende August sprechen. Wir waren 25 Jugendliche, die eine Woche lang zusammen gebaut, gemalt, gerätselt und Spaß gehabt haben.

Auf dem Gelände des Zeltlagers mit einem großen Teich, einem Wohnwagen und einem Holzschuppen lernten wir

eine Menge über das Pfadfinden, wie man Säge und Axt nutzt, kochten mit selbst geernteten Kräutern, spülten viel Geschirr und überstanden singend einige Regenschauer gemeinsam. Aufgrund des Wetters entstand eine neue Hymne für die Verdaj Skoltoj:

*La aŭto de la ĉef' estas kaptita en la kot' (3x)
Ni retiru ĝin pere de la traktor'.*

Wir freuen uns schon auf die nächste Gelegenheit unser Halstuch umzulegen und uns in ein Abenteuer zu stürzen.

Korajn Salutojn al ĉiuj bestoj kaj tiuj, kiuj volas iĝi.
<https://verdajskoltoj.wordpress.com>

Janette kaj Michaela Stegmaier

Verdaj skoltoj preparas revuon

Laŭ la retejo <https://verdajskoltoj.wordpress.com> verdaj skoltoj preparas buntan, mojosan kaj bonegan revuon.

Pro neplanitaj eventoj la nul-numero, kiu enhavos plurajn rubrikojn, ekzemple bildvortaron, malfruas. Sed Frederiko el Brazilo jam preparis por ĝi bildojn kun multaj gravaj skoltaj vortoj:



Esperanto-Welt-Kongress in Seoul, Korea

Im Frühling dieses Jahres stand es fest: mithilfe eines Stipendiums würde ich im Juli nach Südkorea fliegen, um am **Universala Kongreso de Esperanto 2017** in Seoul teilzunehmen.

Bis zum Abflug vergingen einige Monate der Vorfreude und Aufregtheit, in denen es galt, die Reise vorzubereiten. Unabhängig davon, in welche Ecke der Erde es einen verschlägt, ist es zum Beispiel wichtig, sich über vorgeschriebene Impfungen zu informieren und die Dokumente zu sammeln, die für das Visum gebraucht werden; ein Touristenvisum bekommt man allerdings für die meisten Länder ohne viel Aufwand. Alles sollte rechtzeitig, und nicht erst kurz vor knapp, erledigt werden!

Am 21. Juli landete mein Flieger, nach Zwischenstops in Dubai und Kuala Lumpur, dann schließlich in Seoul. Das Abenteuer konnte beginnen...

Wer in einer kleinen Stadt, oder gar in einem Dorf, lebt, darf sich darauf gefasst machen, von all den Eindrücken und der schieren Größe der koreanischen Hauptstadt erschlagen zu werden. Seouls U-Bahnnetzwerk ist das weltweit größte, aber es ist viel weniger kompliziert, als ich vor Antritt der Reise befürchtet hatte. Wer der Landessprache nicht mächtig ist, wird für jedes Schild, auf dem eine Erklärung auf Englisch steht oder wenigstens die koreanischen Worte romanisiert sind, dankbar sein.

Dankbar bin ich auch den Koreanern, die ich kennengelernt habe, für ihre herzliche, großzügige und sehr hilfsbereite Art. Als ich der Frau, bei der ich zehn Tage lang untergebracht war, erzählte, dass ich noch eine SIM-Karte für mein Smartphone brauchte, griff sie zum Telefon und fragte ihre Freundin, wo es die günstigsten gibt. Außerdem hat sie öfters für mich mitgekocht und mir alles aufgeschrieben, was ich mir in der Stadt ansehen muss.

Sightseeing und den Kongress zusammen konnte man nicht ohne Kompromisse in zehn Tagen packen. Schon für einen „reinen“ Touristentrip nach Seoul empfehle ich, sich zwei Wochen Zeit zu nehmen. Es gibt nämlich sehr viel zu sehen: Kaiserpaläste, Tempel, traditionelle Märkte, ein schönes und belebtes Universitätsviertel, einen Turm, von dessen höchster Plattform aus man die Skyline betrachten kann, um die wichtigsten Attraktionen zu nennen. Und wehe dem, der die Gelegenheit verstreichen lässt, sich die Gegend um den Seoul Square bei Nacht anzusehen!

Pflichtprogramm war für mich selbstverständlich der **Universala Kongreso**. Der Austragungsort war die „Hankuk Uni-



versity of Foreign Studies“. Von der nächsten U-Bahnstation wiesen große Esperantoflaggen an den Straßenseiten einem den Weg zum Kongressgebäude. Jedes Mal, wenn man es betrat, konnte man erstmal die kühle, klimatisierte Luft genießen, die einem entgegenschlug. Die Sommer in Seoul sind sehr heiß und drückend schwül. Der Himmel war meistens komplett grau. Auf diese klimatischen Bedingungen sollte man sich einstellen, denn in Deutschland gibt es sie in dieser Intensität nicht.

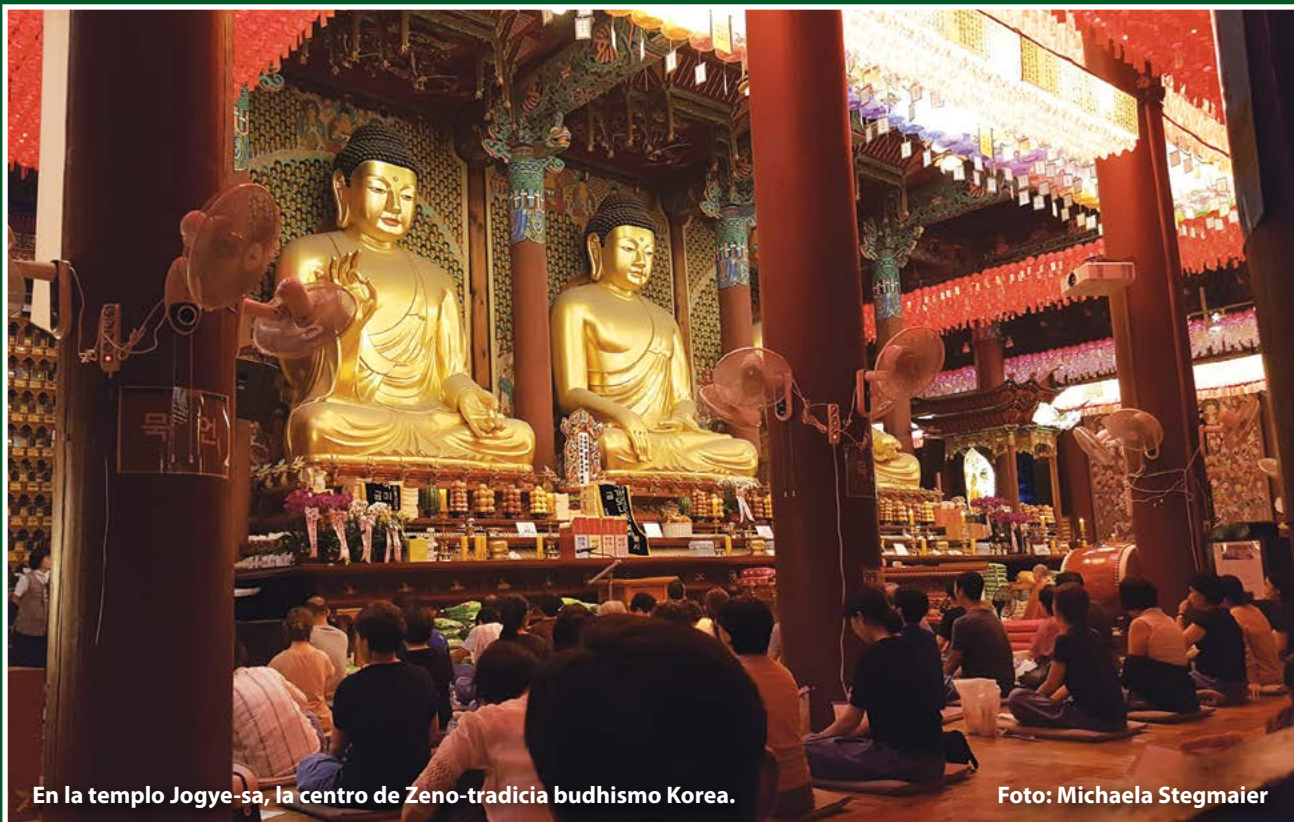
Im Programmplan des Kongresses standen unter anderem Vorlesungen über verschiedene wissenschaftliche Aspekte des Landes (Geschichte, Geografie, Wirtschaft...) und Vorführungen von traditioneller Musik, Kleidung und Tanz. Genug Einheiten waren aber auch dazu ausgelegt, selber aktiv mitzumachen. So ist in einer 90-minütigen Einheit über die japanische Kampfkunst „Aikido“ die Theorie in den Hintergrund gerückt, und wir haben uns im überfüllten Lehrzimmer an praktischen Übungen versucht.

Mein persönliches Highlight war das Theaterstück „El la vivo de insektoj“. Eine tschechische Gruppe führte ihre Interpretation des gleichnamigen literarischen Werkes von Karel Čapek auf, in welchem er satirisch und indirekt auf Fehler in der Gesellschaft und in menschlichen Moralvorstellungen aufmerksam macht.

Der letzte Tag des Kongresses ist traditionell, jedes Jahr, besonders feierlich. Es wird zusammen die Esperanto-Hymne gesungen, und die jungen Teilnehmer des Internacia Infana Kongreseto (IIK) präsentieren einen Beitrag, den sie während der Woche geübt und vorbereitet haben. Wenn Alles vorbei ist, heißt es, Abschied zu nehmen. Diejenigen, die noch Zeit haben, bleiben nach der offiziellen Schließung des Programms noch etwas im Gebäude. Es werden Adressen ausgetauscht und sich alles Gute gewünscht. Dass das ziemlich schwer werden kann, und dass dabei die Augen nicht bei jedem bleiben, habe ich bereits am eigenen Leib zu spüren bekommen. Wenn man alles richtig gemacht hat, hat man am Ende eines UK nämlich eventuell gute Freunde gewonnen, die weit weg, auf einem anderen Kontinent, wohnen. Es gilt dann, die Freundschaft über eine große Distanz aufrechtzuerhalten und sich idealerweise im nächsten Jahr wiederzusehen, auf dem nächsten UK.

Cornelia Luszczyk

Rememoroj pri la 101-a Universala Kongreso en Seulo



En la templo Jogye-sa, la centro de Zeno-tradicia budhismo Korea.

Foto: Michaela Stegmaier



Partoprenantoj de la Tatjana-karavano al Seulo, en la haveno de Vladivostok.

Foto: Ulrich Brandenburg